

Albert Precht

Kreta-Kletter-Führer

Generationen und Epochen, samt den Ereignissen ihrer Zeit schreiben nicht nur die Alpingeschichte, sondern sie sind das Fundament heutiger Höchstleistungen. Schon sind die Landschaften der Erde bis in die letzten Winkel erkundet. Alle Weltmeere befahren. Alle Achttausender an sämtlichen Seiten erstiegen und die Alpenwände, jeder erdenkbar kletterbaren Linie beraubt. Die weißen Flecken sind zur kostbaren Rarität hingschrumpft. So fühle ich mein Tun, als eine fast heilige Handlung. Als erster Mensch den Fuß auf einen Tritt zu stellen, als Erster einen Griff zu greifen, hatte für mich immer eine erregende Bedeutung. Aus den Schwachstellen der Unmöglichkeit eine zusammenhängende Kletterlinie zu finden, zu schaffen. Heute noch, bin ich mit täglich neuer Sehnsucht und kindlichem Hoffen erfüllt. Es wurde mir zum Prinzip, zur Gewissenssache, mich gleichzeitig aber auch einer Ausrüstungsminimierung zu stellen und das sind heute, nach bald fünf Jahrzehnte, noch die große Herausforderung jeder Erstbegehung. Zuhaut hochinteressanter Möglichkeiten sind dabei, ein Reichtum aus Sicht von Erstbegehern. Schlag auf Schlag, nach Belieben, wahlweise in Sonne oder Schatten, präsentieren sich die Wände vor uns. Einiges musste schließlich vor dem Klettern ausgeputzt werden! Jedoch gab es auch großartige Linien innert unserer Schaffensbahnen Bandbreite, die sich – wie zuhause – einfach von unten klettern lassen. Jene Routen die von oben ausgeputzt oder eingerichtet wurden, sowie alle Wege im Perivolakia-Canyon welche den Bergpersönlichkeiten gewidmet sind, haben die Erstbegeher keine Wichtigkeit und sind nicht vermerkt.

Noch trägt das Klettern im östlichen Teil Kretas Kinderstiefeln. Nirgends konnten wir ernsthafte Spuren von Kletterer entdecken. Auch haben die dort heimischen Menschen nicht verstanden was wir da machen. Nun, während des Kletterns und des Führerschreibens hat der wirtschaftliche Niedergang, die Finanzkrise, das Land und ganz Europa umzingeln. Milliarden werden hin und her geschoben. Spekulanten und die Eliten plündern das Land. Die Korruption, hat über Jahre schleichend die Netze über die Menschen gelegt und dann noch der Krieg gegen die mächtigen Ratingagenturen der nicht zu gewinnen ist.

Noch ist der Zustand auf Kreta besser als in den Städten am Festland.



Die Bevölkerung der Insel besteht in Überzahl aus Bauern die Schafe und Geißen züchten.

Schweißtreibend werden Terrassen aus felsigen Hänge gehauen, um Felder für Anbauflächen zu gewinnen. Fleckerlweise wird die Kostbarkeit dem kargen, steinigen Land abgerungen. Das Leben hat existenzielle Ausrichtung und für Luxus, jenem Luxus der wiederum nur Kraft und Energie vergeuden würde, fehlt das Verständnis.

*Zornige Dornensträucher und liebliche Oleandern.
Eine unerschöpflich reich blühende Welt und
abertausende Olivenbäume, silbern im Wind wiegend,
teilen sich die Landschaften.*

*An den Bergflanken hängen weiße, meist fast
ausgestorbene Dörfchen, auf jeder zentral liegende
Anhöhe stehen dominant weißgekalkte Kleinkirchen.
Getragen wird der Archipel von der Unendlichkeit des
wogenden Meeres.*

*Wundersam zeigt das Frühjahr seine unerschöpfliche
Buntheit, wenn alles was nicht aus Fels ist, grünt und
blüht.*

*Abweichend dazu die entfernten panoramisch höchsten
Kretaberge deren Gipfelkuppen noch schneeige
Biedermeierhäubchen tragen.*

Ierapetra

Die Kleinstadt Ierapetra es ist die südlichste Stadt Europas- bildet den zentralen Ausgangspunkt. Die Gebiete 1 bis 7 sind von hier in 10 bis 15min. Autofahrt zu erreichen. Allein das Perivolakia-Canyon ist weiter entfernt (30km).

Die Gehzeiten zu den meisten Touren liegen bis zu 20 Minuten, nur zu den Routen in der Innenseite des HA-Canyon und zum Hahnenkamm könnte es etwas länger dauern, besonders dann wenn man den Weg erst suchen muss.

Unterkünfte

Am Küstenbereich von Ierapetra bis nach Makrigialos gibt es eine Menge, meist kleinere Hotels oder private Angebote. Je nach dem wo das Gewicht der Ziele liegt. Die Ortschaft Koutsounario liegt etwa mittig, hat schöne Buchten und die Felsen der Gebiete 4, und 5 sind zu Fuß erreichbar.



Das Hotel Kakkos By (es hat schon Kletterimage) liegt am östlichen Ende von Koutsounario. Die kleine Unterkunft hat freundlichen, privaten Charakter und kann als Geheimtipps bezeichnet werden. (Reizende Bucht, sehr gutes griechisches Essen, Frühstück ab 5 Uhr früh.) Wenige Möglichkeiten findet man auch in Monastiraki (Information, in der Georgos-Taverne!)

Felsbeschaffenheit

Vorwiegend sehr scharfer, kletterfreundlicher Kalkfels von unterschiedlicher Qualität.

Große Ähnlichkeiten haben die linke Wand des HA-Canyon, die Monastiraki-Wand, die Routen an der Wuno-Rita und das Meiste im Perivolakia-Canyon. Die Kletterei ist stets von blühenden Sträuchern und Duftwolken begleitet.

Öfters mussten Routen vor dem Klettern von abgestorbenen Geäst und abgesprengten losen Gestein gesäubert werden.

Etwas anderer Art zeigt sich der Fels an der rechten Wand des HA-Canyon.

Schöne geschlossene Platten mit Quarz-Leisten und Einlagerungen. Der Bewuchs begrenzt sich auf etwas Grünzeug und Blumenbüsche die vielleicht beim Fotografieren lästig sind aber das Klettern nicht stören. Seine Eigenartigkeit hat auch der „Lochpfeiler“ dessen Fels ist vergleichbar mit der Ostwand des Wuno-Minos. Unvergleichbar und einzigartig ist die spitze Felsszenerie des Hahnenkamms.

Absicherung

Alle Routen sind mittels Bohrhaken oder Klebehaken abgesichert, zusätzlich findet man Schlaghaken und Sanduhrschlingen aus den Erstbegehungen.

Die Routen in den Gebieten 4 bis 8 sind zum Teil „plaisier“ abgesichert. Alle anderen Kletterwände insbesondere jene im HA-Canyon haben eher ernsten, klassischen Anspruch. Obwohl alle Routen an Standplätzen und auch der Kletterweg selbst mit BH. abgesichert ist, empfiehlt es sich ein kleines Sortiment Stopper, Friends und Bandschlingen (kurz und lang) zumindest für alle Fälle, als zusätzliche Sicherheitsreserve mitzunehmen.

In Kreta sind viele Routen, die im klassischen „Trad-Stil“ erstbegangen wurden, jetzt mit Bohrhaken abgesichert. An anderen, kleineren Wänden, war es – wie erwähnt - unumgänglich, wegen des starken Bewuchses, die Routen vor dem Klettern auszuputzen. Das verdorrte, oft handdicke Geäst und Wurzelwerk ist beladen von Felsblöcken, manche tonnenschwer. Das ist eben hier so! Die Routen am Wuno Rita, Wuno Minos, Hahnenkamm und teilweise im Perivolakia-Canyon haben mehr oder weniger Klettergartencharakter, sind sozusagen Einrichtungen für schöne Klettertage im Urlaub - nicht vergleichbar mit Alpinrouten. Und es war uns manchmal zu mühsam auch zu gefährlich diese schweißtreibende Arbeit im Zuge des Kletterns zu verrichten. Natürlich haben wir diese Linien dann auch nicht als Erstbegehung deklariert.



Nach dem Klettern bei Georgos und Boby



Frühjahr im Perivolakia-Canyon



Einkehr in Perivolakia



Drachenblume



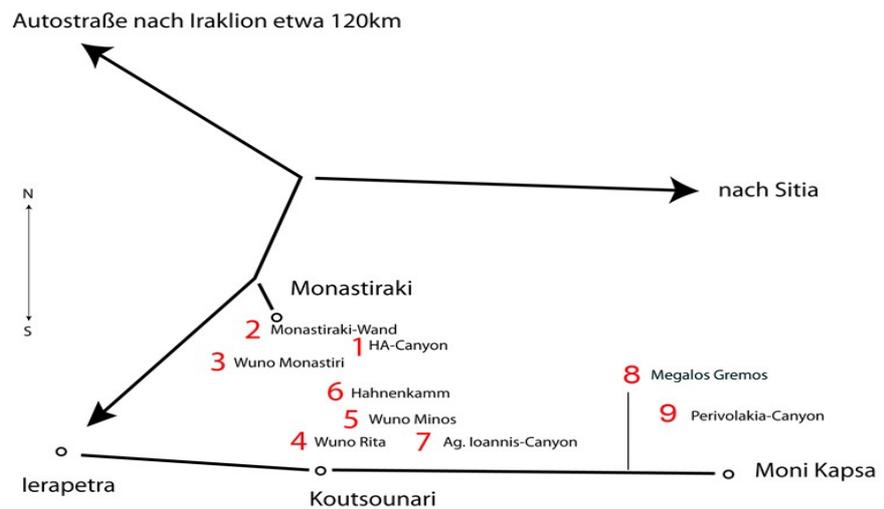
Olivenbaum

Die Klettergebiete rund um den Ori Thripti

Der Ori Thripti ist ein 1476m hoher, kahler Bergkegel an seinen Ausläufern finden wir die in weiterer Folge vorgestellten Klettergebiete.

- 1 HA-Canyon
- 2 Monastiraki-Wand
- 3 Wuno Monastiri
- 4 Wuno Rita
- 5 Wuno Minos
- 6 Hahnenkamm
- 7 Piraten-Canyon
- 8 Megalos Gremos
- 9 Perivolakia-Canyon

ÜBERSICHT:



Gebiet: 1) HA-Canyon

Vom Dorf Thripti dem Quell- wächst das HA-Canyon vom Unscheinbaren, kontinuierlich zum Trichter, der urplötzlich wie ein Krater in die Tiefe stürzt. Das Canyon dürfte eines der weltgrößten vom Erdbeben verursachten tektonischen Risse sein.

Die Vorstellungskraft des Menschen reicht nicht aus die Urgewalten zu messen oder zu fassen, die vor Millionen Jahren den Spalt haben klaffen lassen.

1988 wurde der Canyon in seinem tiefsten Grund erkundet und inzwischen von nur wenigen Canyoniken wiederholt.

Für unseren Gebrauch sprechen wir von der HA-Westwand (linke Canyonwand) und HA-Ostwand (rechte Canyonwand).

Typisch für Kreta, wie scharf abgezeichnet die Kontraste sind.

Oft habe ich erlebt wie übergangslos das Zarte, das Milde, das Blühende und einfache Genießende sich ins Gegensätzliche verändern können. Mit welcher Heftigkeit die Sonne vom Himmel brennt, der Sturm heult und tobt, Blitz und Donner zur unmittelbarsten Einheit sich paaren und der Regen im Nu die lange Zeit ausgetrockneten Bachbeete füllen kann.

2009, da hatten wir uns erstmals dem großen Ziel: an die „HA-Canyonwand“ näher herangepircht. Ich möchte nicht behaupten dass ich mich hier Willkommen fühlte.

Wir standen an einem historischen Platze, alte Steinfundamente sind Zeugen längst vergangener Zeiten. Vor ungefähr 4000 Jahren lebten hier die Minoer – die Ureinwohner Kretas. Historiker sagen, die Felsbefestigungen waren Zufluchtsstätten auf der Flucht vor Piraten. Es hängt ein Hauch griechische Mythologie, ein Gemisch von Faszinierendem und Dramatischem in den Wandfluchten. Die Macht der Fantasie, eine neue Wichtigkeit hat in mir Platz ergriffen.

400 Meter ragen die breitflächigen, planen Wände aus dem unergründlichen, vorsintflutlichen, dunklen Schlund.

Pompös, unzugänglich, geheimnisumwittert, umschattet von Fabeleien!

Oder doch wahre Wirklichkeit?

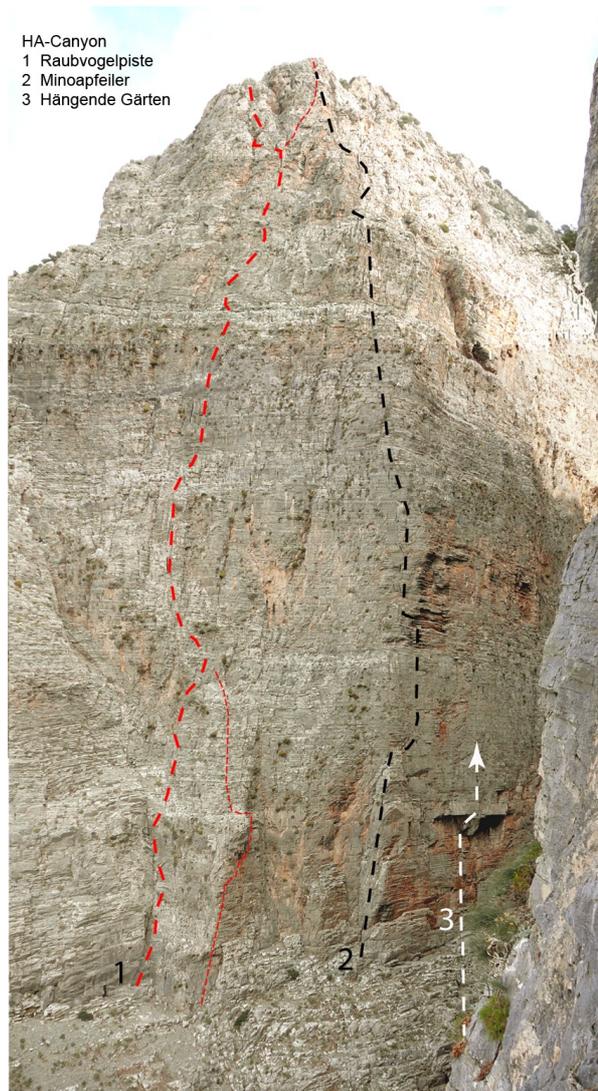
Kreter Geschichten erzählen von Menschengrippe, abgestürzten Minoern oder anderen schreckhaften Legenden.



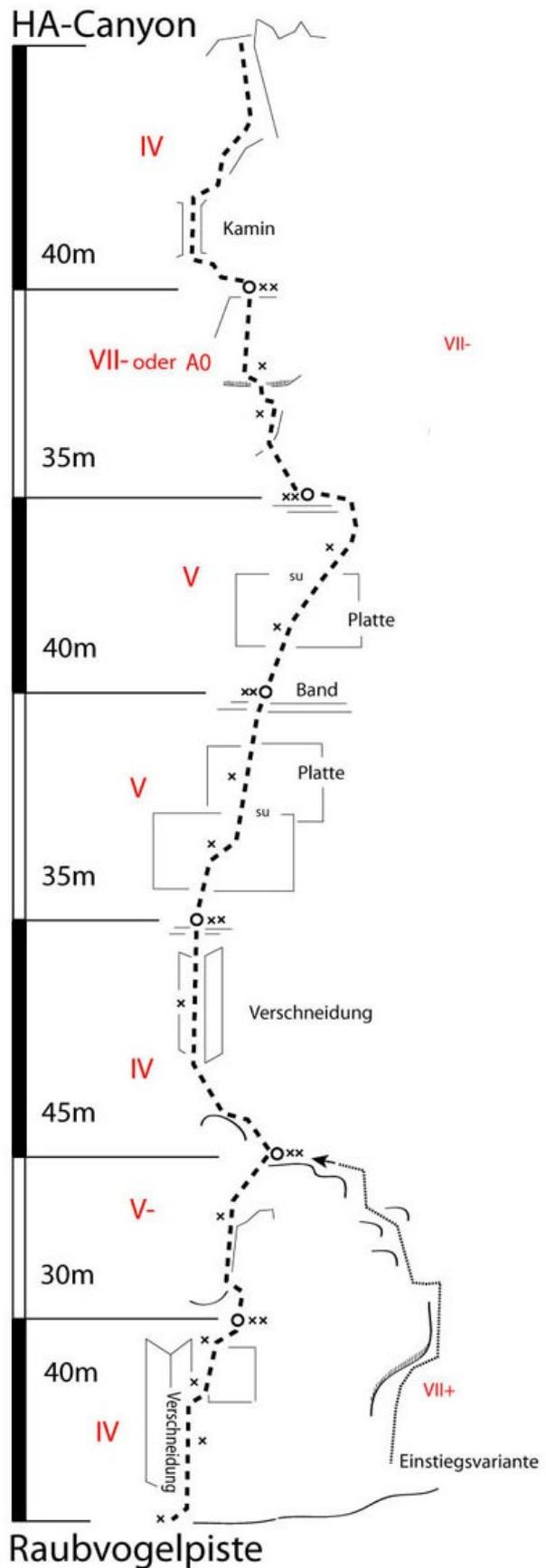
HA-Westwand „Raubvogelpiste“

Sigi Brachmayer,
Albert Precht
VII (Einzelstelle, bei
AO V+) fast alles
zwischen IV+ u. V+
250 mH.
Abgesichert mittels
BH. mobiles Sortiment
zusätzlich
verwendbar!
Evidenz: Die Wand ist
in mittlerer Höhe von
einer Schutt-Terrasse
unterbrochen es ist
der eigentliche
Wandfuß der
Plattenfront welche
der Anstieg nützt.
In Seillängen-Abstand
sind die Platten von
Querbändern
abgeteilt, sie ergeben
sehr noble
Standplätze.

Die Route sucht den von Natur vorgegebenen Weg,
genussvolle Kletterei in sehr gutem Fels.
Zustieg: Parkplatz bei Papierfabrik, die Straße weiter zur
Kapelle, nun links an geeigneter Stelle über den
Gitterzaun und den steilen Schutthang, am besten die
verkitteten Fels- Einlagerungen nutzend empor zu einer
kleinen Baumgruppe an der rechten Flankenseite
(Steinmandl). Der blockige Hang wird nach rechts
gequert und über eine Unterbrechung
(Querung, 5m, III-) erreicht man den Beginn eines Bandes
welche den Wandvorbau nach rechts hin quert. Zweimal
über leichte Felsstufen hoch so gelangt man zum Minoer-
Platz.



Eine weitere Stufe
 rechts haltend zur
 großen Terrasse, am
 rechten Rand, am
 Fuße eine
 Verschneidung ist
 der Einstieg (BH).
 Etwa 30min.
 Abstieg: Nordrampe,
 Kletterabstieg
 (stufenweise II-III,
 keine
 Sicherungshaken!)
 Vom Parkplatz aus
 ist die
 Abstiegroute gut
 überschaubar!
 Oben felsiges,
 steiles Gelände,
 orografisch rechts
 haltend die erst
 Steilstufe umgehen,
 dann ziemlich
 gerade hinunter.
 (Vorsicht teilweise
 lockeres Gestein!)
 Zu einem Baum am
 Fuß einer
 Wandstufe, hier
 waagrecht links
 (Baum) und man
 gelangt so in ein
 mittelsteiles
 Schuttkar. Dieses
 abwärts, die kurze
 Unterbrechung
 abklettern und nahe
 des Wandfußes
 orografisch nach



rechts zur großen Schutthalde die bald die Runde zum Zustiegsweg abschließt.
 Etwa 1 Stunde vom Gipfel bis zum Auto.

HA-Westwand „Minoer-Pillar“

Albert Precht und Sigi Brachmayer.

VII+ eine Stelle, sonst häufig zwischen V und VII-
 250 mH.

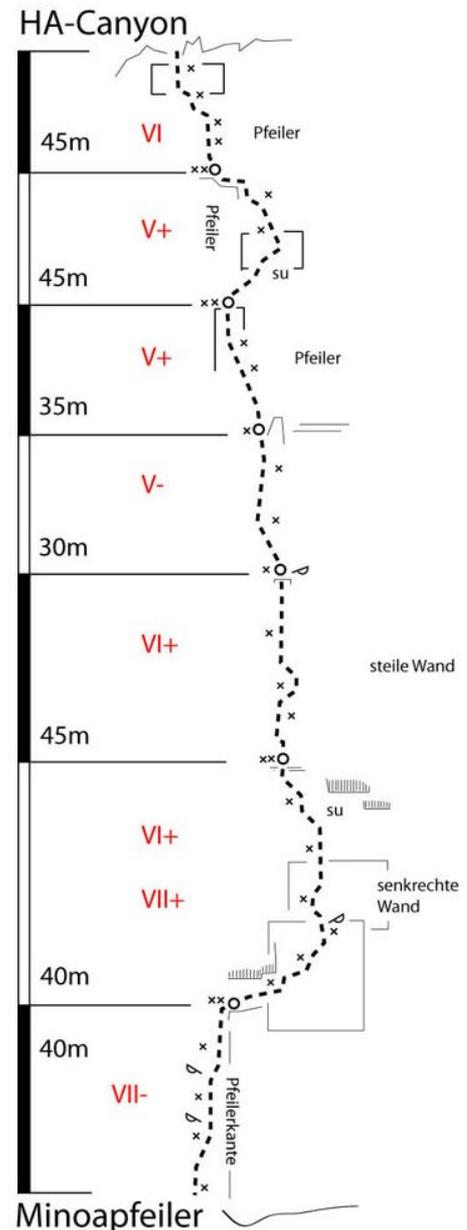
Abgesichert mit BH. Mobile Sicherungen anwendbar!
 Standplätze sind eingerichtet.
 Evidenz: Markanter Felspfeiler der sich aus der großen Terrasse erhebt und bis zu seinem Gipfel eine tolle Kletterlinie ergibt.

Der Fels ist ausgezeichnet und die Kletterei genussvoll und abwechslungsreich.

Zu- und Abstieg gleich wie zur „Raubvogelpiste“.



„Minoer-Pfeiler (3.Seil. VI+)“



HA-Westwand „Hängende Gärten“

Albert Precht und Sigi Brachmayer.

VIII+ (bei A0 etwa VII) oben teils leichtes Gelände.

400mH. ab Canyongrund.

Abgesichert mit BH. Zusätzlich mobile Geräte einsetzbar.

Evidenz: Platten, senkrechte Wandzonen, kleine Dächer und im oberen Wanddrittel eingelagerte Terrassen- kurze Gehpassagen.

Mit einem ausgewaschenen, sehr glatten Riss beginnt die Route am Grund des Canyons, führt über Platten schräg rechts durch den unteren Wandteil zum Band in Höhe des Minoer-Pillar-Einstieg.

Nun empor zum ersten Dach (Schlüsselstelle!) und über die senkrechte, rötliche Wand, dem leicht rechts ziehenden Riss folgend zum breiten Band. Eine rote Verschneidung zum

abschließenden Überhang zu den Gipfelterrassen.

Zustieg: Gleich wie „Raubvogelpiste“ jedoch nicht hinauf zum Minoerplatz sondern das Zustiegsband weiter, um die Kante nach links in die Innenseite des Canyon.

Abseilstelle an kleiner ebener Felsplatte. (30M; man kann auch abklettern, III+)

Dann über gestuftes Gelände im Sinne des Abstiegs links zum Ende des Bandes, hier BH. (Abseilen 35m. bis zum Grund.)

Anmerkung: Möchte man sich die 1. Seillänge sparen- man versäumt nicht viel und im Frühjahr fließt möglicherweise Wasser im Canyon- dann vom Abseilhaken nach rechts auf ein Felsköpfchen und auf der anderen Seite knapp 10 Meter hinunter zum ersten Standplatz der Route.

Abstieg: Den spitzen Grat abklettern (II-III) zum Ausstieg „Raubvogelpiste“ Weiteres siehe oben.

HA-Ostwand „Hades d. Minoer“

Albert Precht und Sigi Brachmayer.

VIII- Rest durchgehend zwischen V und VII
400mH.

Abgesichert mittels BH. Zusätzlich lassen sich mobile
Sicherungsmittel verwenden.

Wegen der komplizierten Wegführung auf Seilreibung
achten, (bezieht sich auf die 1. und 8. Sl.) ein Dutzend
Express- sowie Band-Schlingen sind notwendig.

Die Route wurde ohne BH. erstbegangen, es finden sich
zusätzlich Schlaghaken aus dieser Zeit.

Evidenz: Das HA-Canyon kann nicht als der ideale Platz für
erholungsbedürftige Sommerfrischler bezeichnet werden.

Im Nu ist man vom Tartarus verschlungen, von den
Menschen losgelöst und der Zivilisation entschwunden,
sozusagen entrückt wie am Mond. Eigenverantwortung ist
Voraussetzung in dieser Einsamkeit!

Nach der winterlichen Regenzeit kann am Canyongrund
reichlich Wasser fließen. Ab Juni ist es normalerweise
trocken und bei heißem Sommerwetter angenehm, da die
Wand den ganzen Tag Schatten hat.

Der leichte Grün-Bewuchs tut dem Klettern keinen
Abbruch, dafür beschenken die schwarzen Platten mit
toller Kletterei die alles Grüne mehr als aufwiegen.

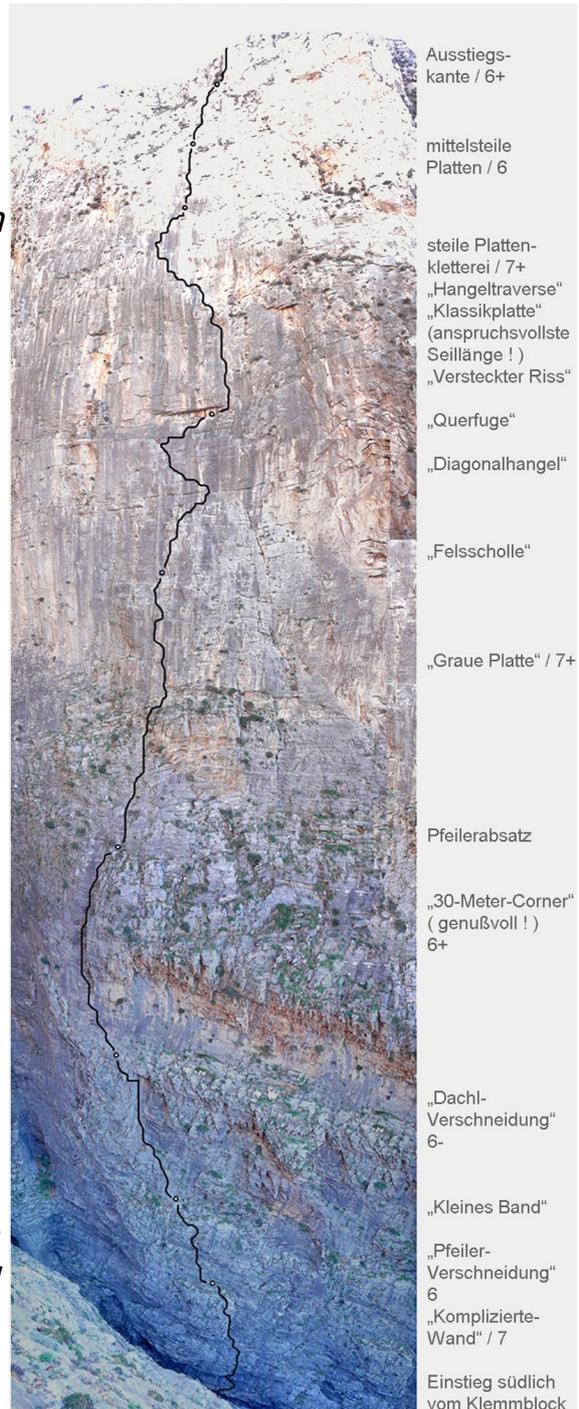
Die erste Seillänge führt kompliziert über glatt
geschliffenen Fels, dann ist die Wand etwas kupierter.
Links aufwärts haltend erreicht man eine versteckte
Verschneidung, die den gelben Wandriegel umgehen lässt.
Hier fußt das große Plattenschild welches anhaltend
schwierig aber genussvoll in spannender Kletterei empor
lockt.

So gelangt man zu einem Band mit Wandbuch.

Nochmals steilt sich die Wand für eine kurze Seillänge auf,
bevor der harmlose, mit Kiefern bewachsene Bergbuckel
erreicht ist.

*“Langsam geht der Tag zu Ende, höllisch brennt der
Durst in der Kehle, die Mundhöhle ist klebrig, die Spucke
eingetrocknet, alles schmeckt bitter.*

Schnell und scheinbar mühelos kommt Sigi nach. Entfernt die wenigen Zwischensicherungen. Nur ein Haken- ein oft verwendetes Maskottchen – wehrt sich der Schlosserfaust erfolgreich. Die Wand ist seiner wert. Sparsam sind die Worte die wir austauschen, es ist mühsam, das Sprechen. Wir verstehen uns ohnehin in den Blicken: sowie ein altes Ehepaar die Gedanken und Gefühle des anderen deuten kann. Ein Aneinander-Denken und Füreinander -Handeln! So braucht es auch jetzt kaum Worte. Allein unsere Blicke, die sich finden, signalisieren eine gegenseitige Bestätigung: Der Traum scheint sich tatsächlich zu erfüllen. Wir sind guten Mutes und ich sehe in Sigis Augen die Hoffnung, eines sich immer deutlicher abzeichnenden Erfolges, widerspiegeln. Andererseits hatten wir auch gelernt uns dem Unvermeidlichen zu fügen, wenn es hin und wieder nicht nach unserer Vorstellung ablief. Unter unerträglichen Qualen zwingt mich wieder in die Slick, ich ertrag es, weil mir auch klar ist wie kostbar jene Momente im Leben sind und dass du so was Großartiges vielleicht

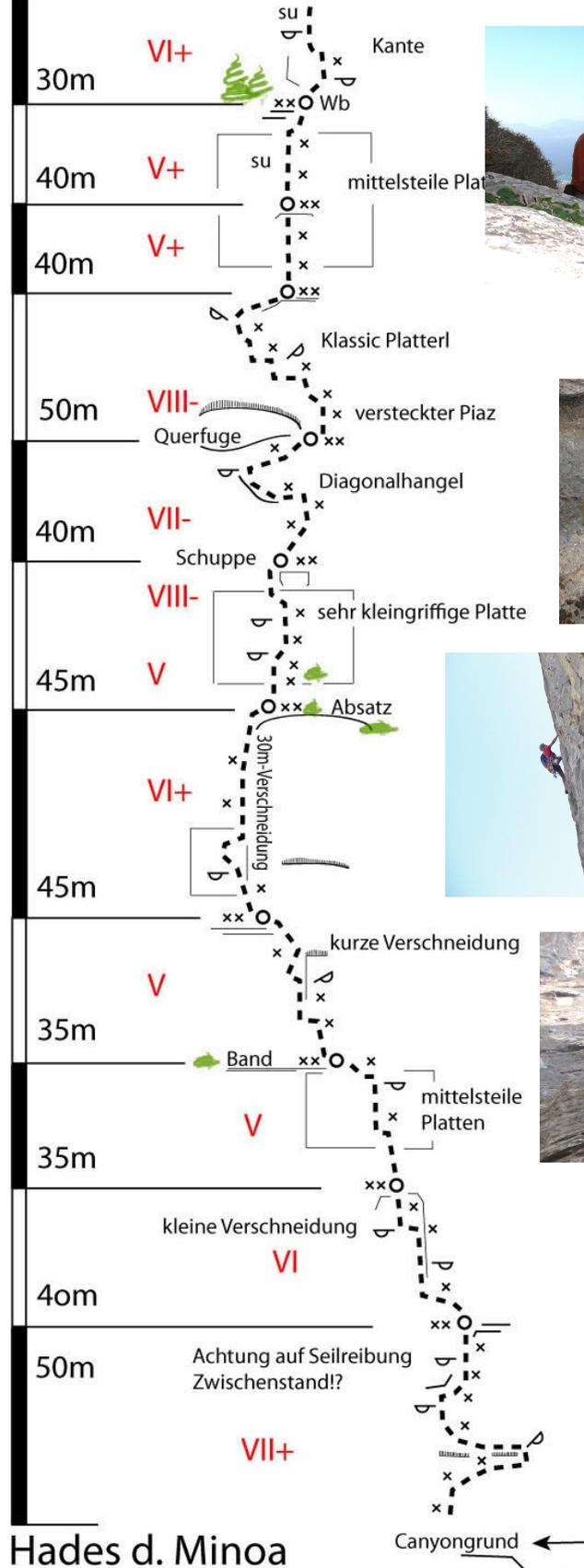


*zum letzten Mal erlebst. Und ich steige weiter wenns auch verheerend schmerzt.
Ab hier ist die Wand weniger steil, schon sehen wir die Wandkante, dahinter die Wipfel einiger Kiefern, in göttlicher Würde verfärbt sich der Tag, der Tag der uns durch die schaurig-schöne Wand gebracht.“*



„Hades d. M.“ so heißt die neueste Route durch die „HA“ - Nordostwand - eine unglaublich geile Kletterei in allerbestem Fels.
Sigi im Nachstieg in der 4. Seillänge, anlässlich der Erstbegehung 8. Oktober 09.

Ha-Canyon Ostwand



Zeit der Erstbegehung: 11 Stunden; für Wiederholer etwa 5 Stunden.



„HA“ - Nordostwand „Hades d. M.“ I. Begehung im Herbst 09. Albert Precht in der 5. Seillänge
Und ich spürte wiedereimol in mir die unbeherrschbare Begirde
meine Neugier zu stillen, erfüllt auch von jenem Zauber:
den jedes Neue in irgendeiner Weise innehat.

Zustieg: Wie zu „Hängende Gärten“ und das Canyon nach oben, bis etwa 10m hinter dem markanten Klemmblock.
(BH.)

Anmerkung: Im Falle eines Rückzugs das Canyon nach unten bis ein schräges Plattenband rechts zum Einstiegsblock der „Urwelt“ führt. Weiter über den Fluchtweg bzw. Zustieg ins Tal.

Achtung, bei Wettersturz kann das Wasserrinnsal im Canyon zum Ungeheuer anschwellen und jeglicher Weg nach unten ist abgeschnitten.

Diese Tour setzt sicheres Wetter voraus, unbedingt in die Tourenplanung miteinbeziehen.

„Eine große Tour verdient sich bestes Wetter!“

Abstieg: Den Waldrücken über Steigspuren leicht ansteigend zu einer Geländeeinkerbung kurz vor dem Fahrweg. (Über diesen gelangt man Ri. Westen zur Straße nach Kato Horio interessant bei eventueller Auto-Abholung!)

Zu Fuß nach Monastiraki geht es am schnellsten von erwähnter Geländekerbe zuerst in nordwestlicher, dann westlicher Richtung auf einem mit roten Punkten markierter Steig. Dieser quert den steilen Abhang und umgeht die Monastiraki-Wand. Unten trifft der Steig auf einen Fahrweg, der in langer Schleife zurück nach Monastiraki bzw. zur Georgos-Taverne führt. (1 Stunde)

HA-Ostwand „Urwelt“

Albert Precht und Sigi Brachmayer.

VII+ anhaltend zwischen VI und VII nur im Bereich der großen Terrasse leichter.

400 mH.

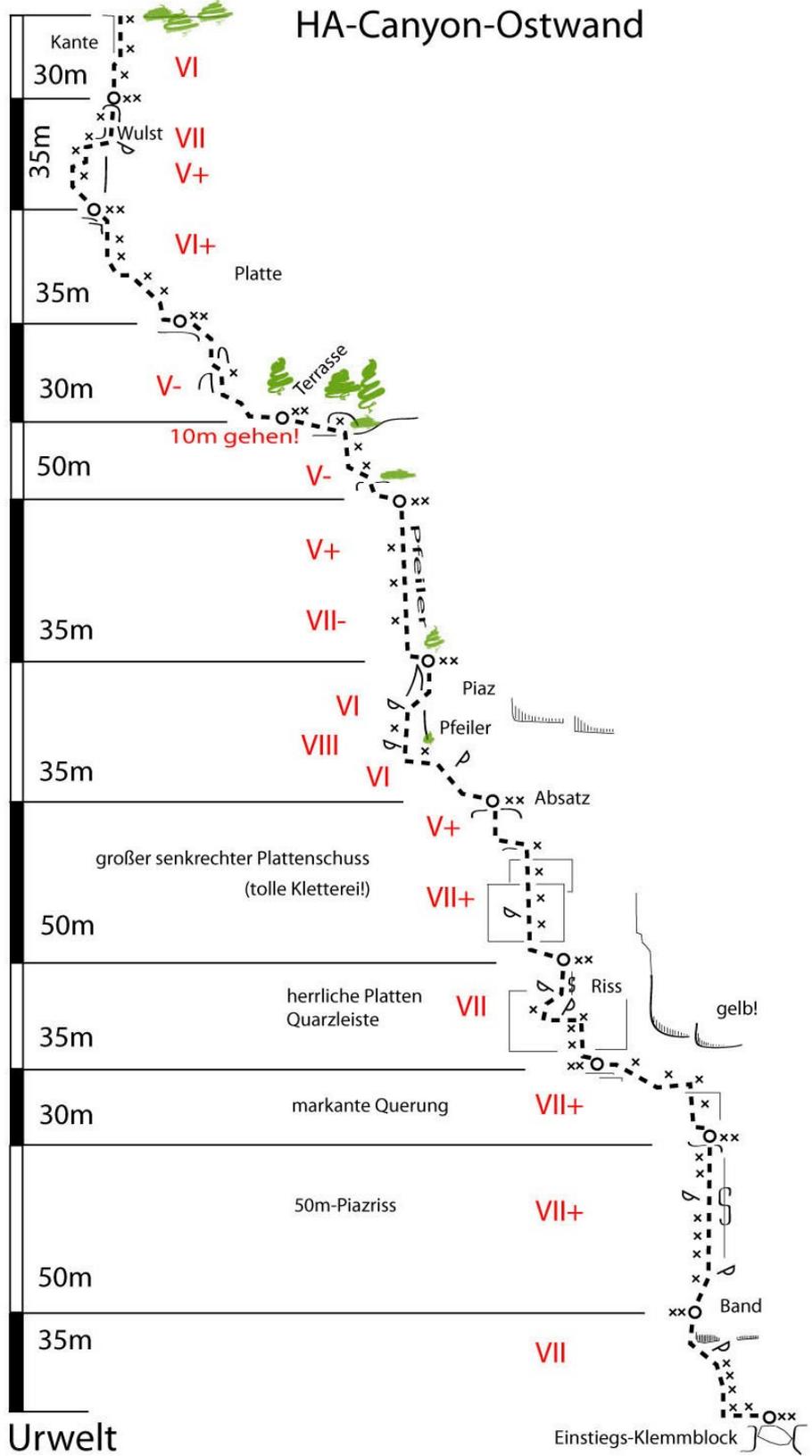
Abgesichert mit BH. als Reserve kleines Sortiment

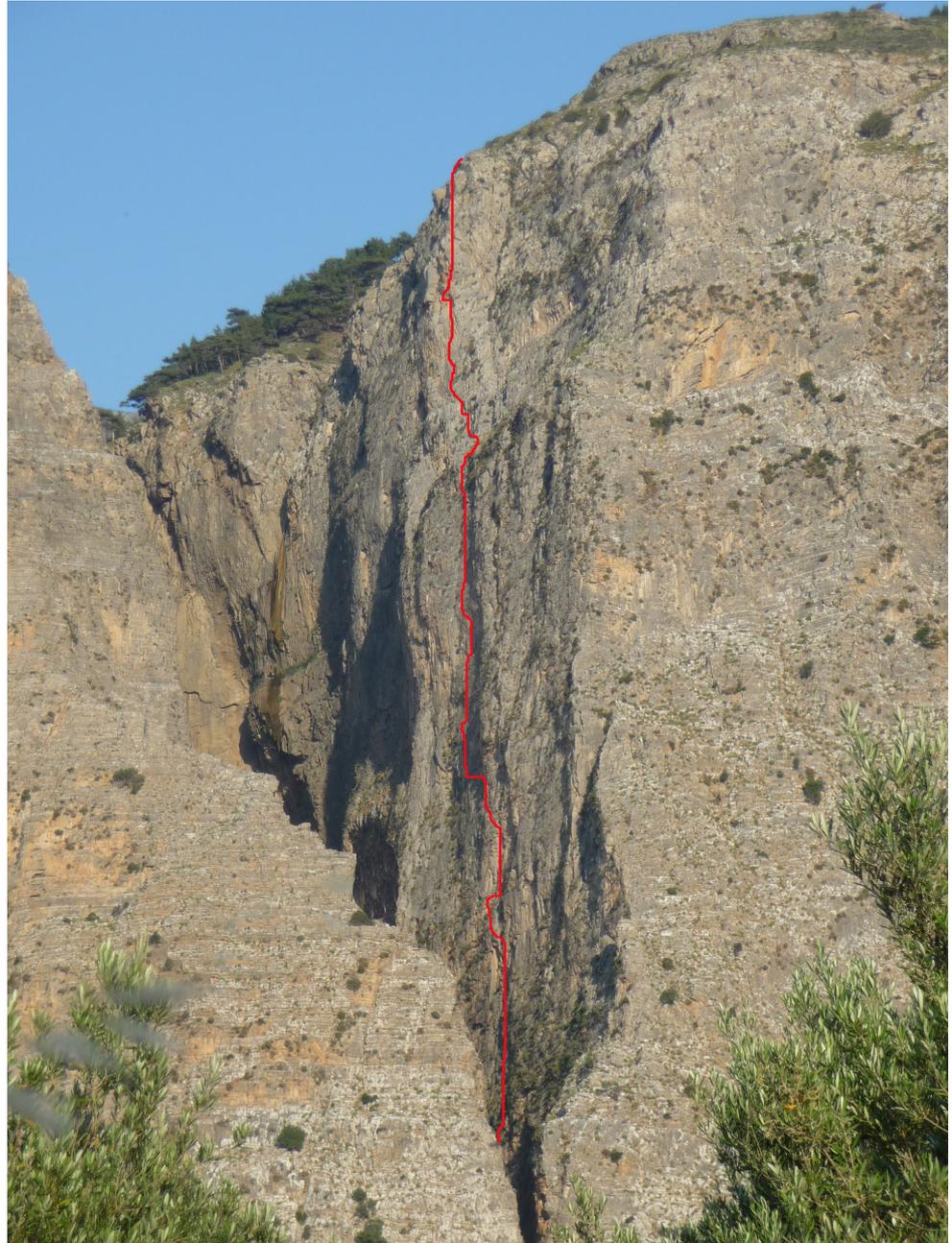
Stopper

oder Friends. 15 Express notwendig und einige Schlingen brauchbar.

Evidenz: Die Wand wird mittig von einem riesigen Platten-Panzer gezeichnet, über dessen Mitte die Route von rechts unten bis links oben verläuft. So gelangt man zum linken Rand der großen Terrasse, wo sich der Abschlussfeiler aufbaut, über den die letzten vier Seillängen zum Ausstieg führen.

HA-Canyon-Ostwand





Die Route hat den einzigartigsten Einstieg all meiner Erstbegehungen; ein riesiger, längsseitig eingekeilter Felsblock schenkt die Naturbrücke um zur Wand zu gelangen. So steigt man trockenen Fußes in die Wand auch wenn im Canyon Wasser rinnt und mogelt die ersten 20 Wandmeter die ohnehin unkletterbar glatt sind. Standeinrichtungen am Band vor dem Klemmblock oder auf diesem.(BH.) Die erste Seillänge ist zu Beginn etwas brüchig und bewachsen, man hat zwei Möglichkeiten. (s. Topos)



Ralf im großen Plattenschuss unten der Einstiegsklemmblock



Sigi in der vorvorletzten Seillänge

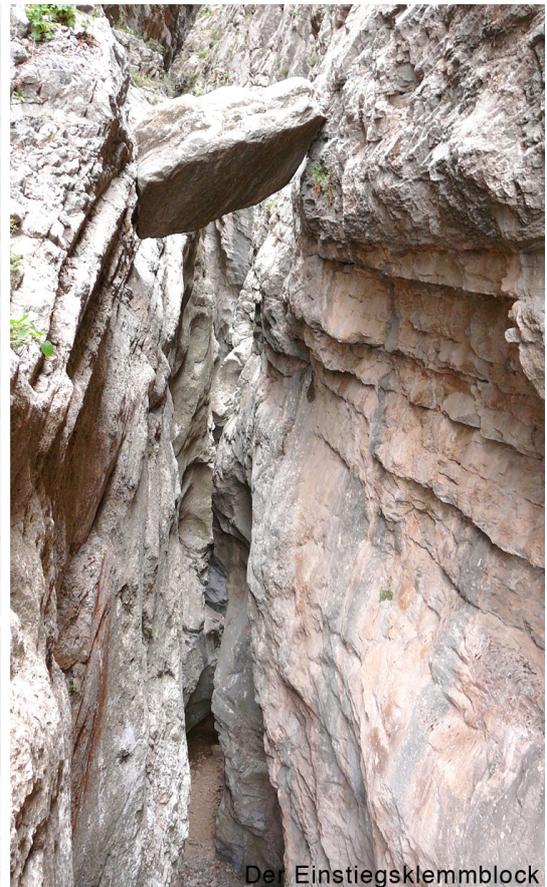


Albert in der Schlüsselstelle anlässlich der Erstbegehung

5. Seillänge - sehr luftig!



Zustiegsweg zum Einstieg



Der Einstiegsklemmblock

Für die Routenlinie entscheidend- ich spreche aus der Sicht der Erstbegehung- ist die Querung nach links zum großen Plattenpanzer. Die Erstbegehung gelang ohne Verwendung von Bohrhaken.

Zustieg: Wie zu den „Hängenden Gärten“ beim unteren Abseilhaken das Band Richtung Canyonausgang entlang bis zum Fixseil welches zum Einstiegs-Klemmblock führt. (Das Seil ist einige Mal zwischenfixiert und auch ein Fluchtweg im Falle eines Rückzugs.)

Abstieg: Über den Bergrücken und gleich wie „Hades d. Minoer“ nach Monastiraki.

„Bald finden wir den Pfad, der die Bergsiedlung Thripti mit dem Küstenbereich verbindet. Jahrtausendlang haben Mensch und Tier diesen Handelsweg benützt, heute gibt es eine Straßen- Verbindung und der Weg ist nur noch ein verkümmertes Steiglein. Oft bin ich hier gegangen, doch nie einer Menschenseele begegnet. Allein Michaeli der Schäfer, treibt Anfang Mai seine stattliche Schaf- und Geißenherde auf die Alm und im Spätherbst wieder zu Tal. Erst nahe Monastiraki wird der Weg breiter.“



Wie oft auf Kreta trotzen alte Wasserschläuche, Kühlschränke, Autokarren und sonstiger Kram, inmitten wundervollster Landschaft ihrem Ausgedinge.

Oleandergesträuch, wilde Rosen und blühende Parasiten ranken sich um das rostige Blech.

Anfangs befiel mich noch Unverständnis und Wut über diese unbedachte Schlamperei. Richtig, es müsste ja wirklich nicht sein! Aber, ist vergleichsweise unsere schreckliche deutsche Ordnung mit „Englischem Rasen und so“ – nicht auch stressig, in die entgegengesetzte Richtung gehend nicht mindestens gleich sinnlos?

Was sind das alles für Lappalien, setzt man im Vergleich die letzte – auch von Menschen verursachte Ölpest im Roten Meer, im Golf von Mexiko, die Katastrophen in den Kernkraftwerken Tschernobyl und Fukushima. Niemand ist in der Lage die Umweltschäden zu reparieren, ihr Lobby die geht über Leichen und verschiebt alle Belastungen in die Zukunft.

*Bild unten: **Blick aus dem HA-Canyon***



HA-Kante

Von oben ausgeputzte und teilweise eingerichtete Route. VI+ bzw. VI- Einzelstellen, sonst alles zwischen III und V; bei A0 insgesamt nicht mehr wie V+.

400 mH.

Abgesichert mit BH. an den Standplätzen Klebehaken.

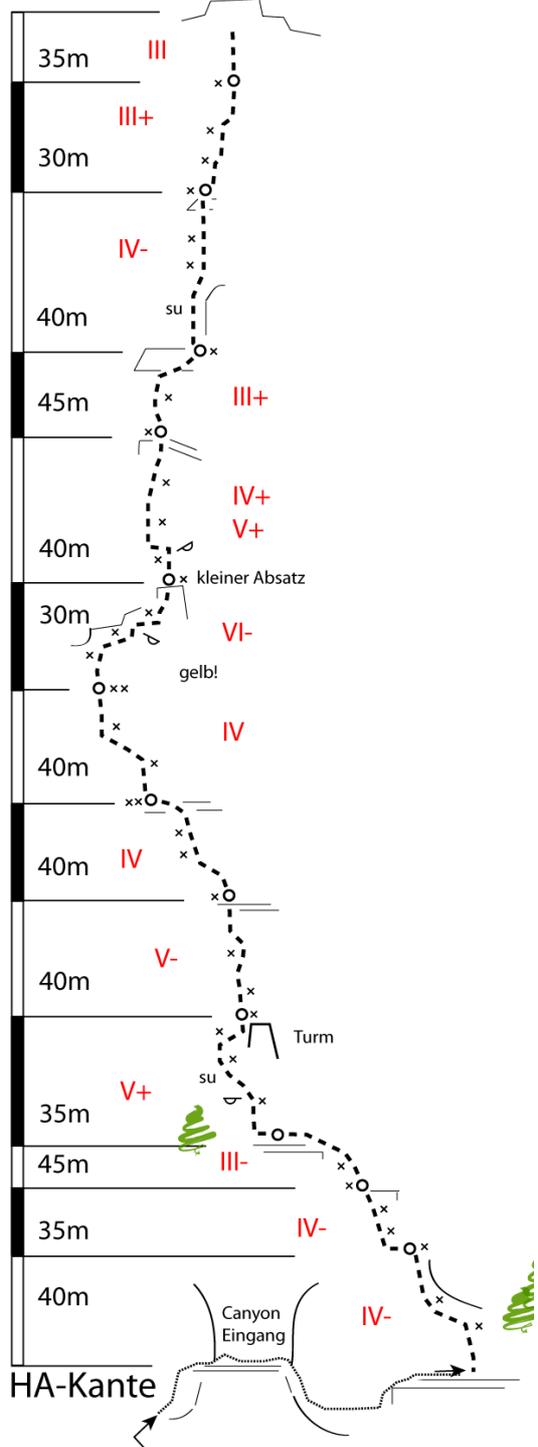
Sortiment Stopper verwendbar, etwa 8 Express.

Evidenz: Die schöne Kante hält auch im Klettern was sie optisch verspricht, sie hat kletterfreundlichen Fels, ist jedoch etwas inhomogen in den Schwierigkeiten.

Vorsicht wegen locker liegende Blöcke neben der Route, sie könnten Menschen gefährden, die sich im Bereich des Canyon-Eingang befinden. Zustieg: Breiter Weg zum Wandfuß und eine Stufe hoch zum Einstieg an der Kante. (10 min. vom Auto)

Abstieg: Über den Bergrücken zur Einkerbung und gleich wie „Hades der Minoer“ zurück nach Monastiraki.

Gebiet: HA-Canyon



Gebiet: 2) Monastiraki-Wand

Der breite, etwa 250 Meter hohe Wandstreifen zeigt in Nordwestrichtung und steht wie eine Schutzmauer über dem lieblichen Bergdörfchen Monastiraki mit der urrenetten Taverne unseres Freundes Georgos.

Sooft ich auf meinen Streifzügen im Land Kreter kennen lernte, war ich verwundert und erfreut über die Herzlichkeit, über die Gastfreundschaft mit der man behandelt wird. Überrascht davon, wie das im ersten Eindruck – Unzugängliche, mürrische sich bald in hingebende, ehrliche Nettigkeit verwandelt.



Das Dorf umfasst etwa dreißig Kleinhäuser, eng aneinandergedrängt. Manches ist neu renoviert, das anderen alt oder verfallen. Es hat zwei kleine Kirchlein, drei Tavernen und eine komplette noble Neubepflasterung aus Naturstein. Die kleine Taverne die Georges und Bobby bewirtschaften, ist über das ganze Jahr geöffnet. Nebenbei spielt Georgos Gitarre, er ist leidenschaftlicher Musiker. Hier liegt auch ein Buch zum Eintrag der gelungenen Klettertouren.

In der Umgebung des Dorfes findet man ausreichend Parkplätze. Es ist möglich aber empfiehlt sich nicht, mit

dem Auto bis zu den Minoa-Ausgrabungen am Wandfuß zu fahren. Es sind ohnehin nur 10 Minuten Gehzeit. Bis heute gibt es vier Routen durch den zentralen und steilsten Wandbereich. Einzigartig zeigt sich der Fels treppenartig gestuft und wartet mit wunderschönen Seillängen auf.



Oswald Ölz – unten liegt geduckt der Ort Monastiraki.



Nordwestwand „Fels Sonne Meer und Wind“

Albert Precht und Sigi Brachmayer.

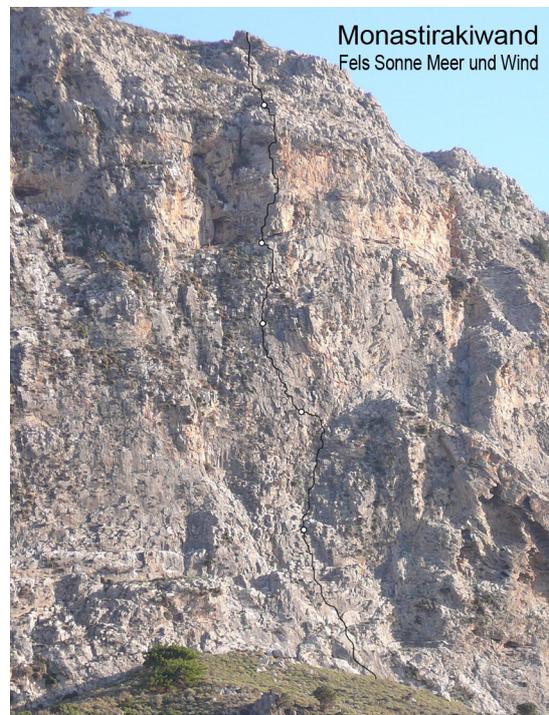
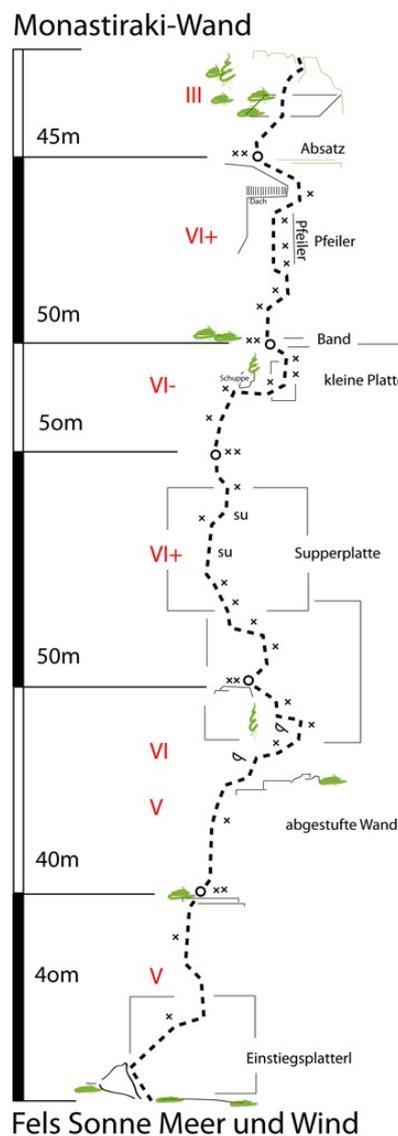
VI+ überwiegend V und VI

230 mH.

Abgesichert mit BH. zusätzlich Stopper verwendbar. 10 Express.

Evidenz: Die Route geht über die relativ geschlossene Plattenfront direkt über den Minoa-Ausgrabungen.

Die 3. und 5. Seillänge gehört zum Schönsten was Klettern bieten kann.



Zustieg: Den breiten Weg bis zur Ausgrabungsstätte dann auf schmalem Steiglein zum Wandfuß.

(insgesamt 15 Minuten ab Georgos Taverne)

Abstieg: Vom Ausstiegsköpfel auf kleinem Steig waagrecht den

Hang nach Südwesten in die Geländekerbe queren und rechts aufwärts halten zum Steig nach Monastiraki. So

spart man den Umweg über den Bergrücken. (40 Minuten bis zur Geogos-Taverne.)

Nordwestwand „I Hiliostos“

Albert Precht, Oswald Ölz und Sigi Brachmayer.
VII+ 1 Stelle, sonst anhaltend zwischen V und VII
250mH.

Abgesichert mittels BH. 10 Express.

Evidenz: Besonders reizende und interessante Kletterei in fast immer gutem Fels. Die Route nimmt den zentralsten und steilsten Wandteil über tolle Platten und dem Felsvorhang der die „Glockenstube“ abschirmt.

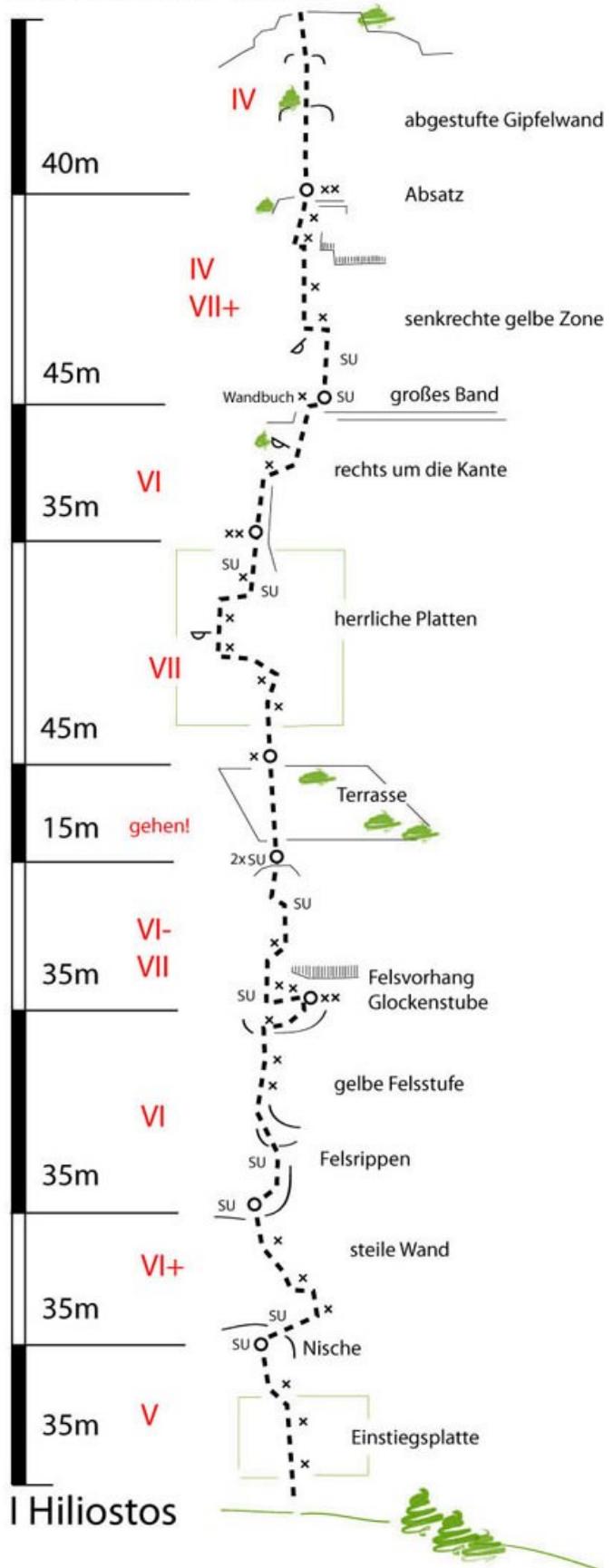


Die Schlüsselstelle birgt der gebe Wandriegel (kann aber AO geklettert werden!)

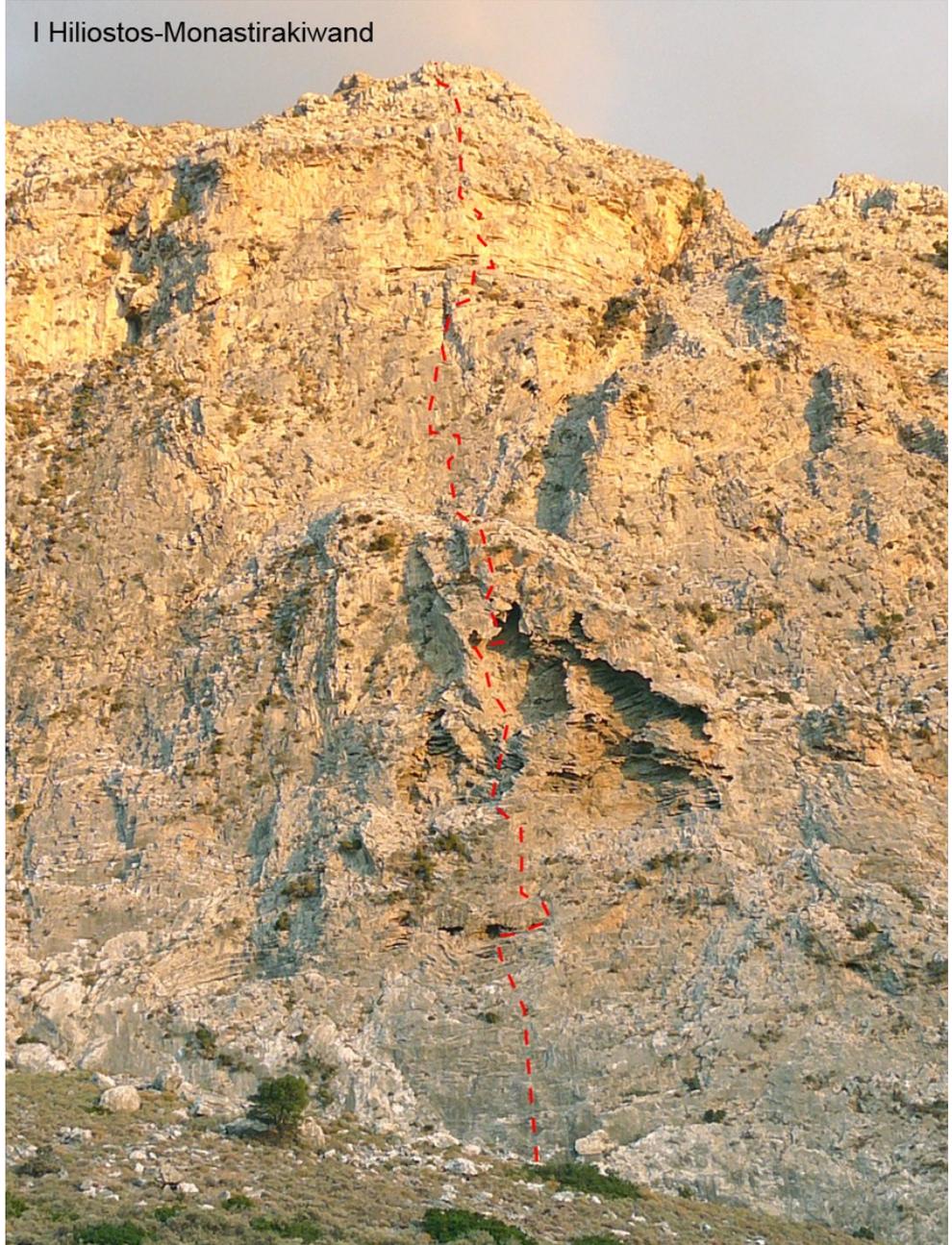
Bemerkung: Diese Route gelang ohne BH. und es war die Jubiläumstour meiner tausendsten Erstbegehung. Seither war der Weg ein Pflichtziel eines jeden Urlaubs. Zustieg und Abstieg: Gleich wie „Fels Sonne Meer und Wind“.

Oswald wird es später in seinem Buch „Orte die ich lebte...“ folgend festhalten: „Bei der tausendsten Erstbegehung „I Hiliostos“, durfte ich dabei sein. Die acht Seillängen offerierten Klettervergnügen in einer Kräuterduftwolke sowie wundersame Ausblicke auf Meer, Sonne und Wolken. Vom Ausstieg gelangten wir in 40 Minuten zur Kneipe von Bobby und Georgos. Warmer Gewitterregen hatte uns auf dem Rückweg durchnässt, auch die anschließende Feier litt nicht unter Trockenheit. Die Wirkung der leichten Weine verfliegt während des glücklichen Schlafes.“

Monastiraki-Wand



I Hiliostos-Monastirakiwand







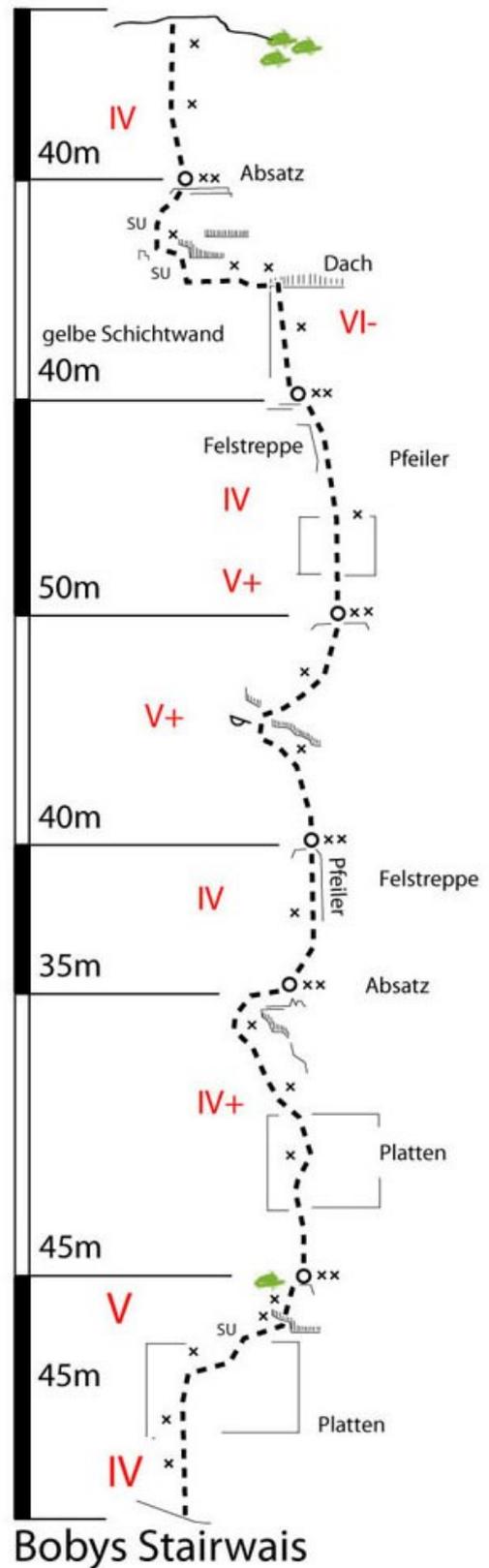
Nordwestwand „Bobby’s-Stairways“

Sigi Brachmayer und
Albert Precht
V+ meist IV bis V
270 mH.

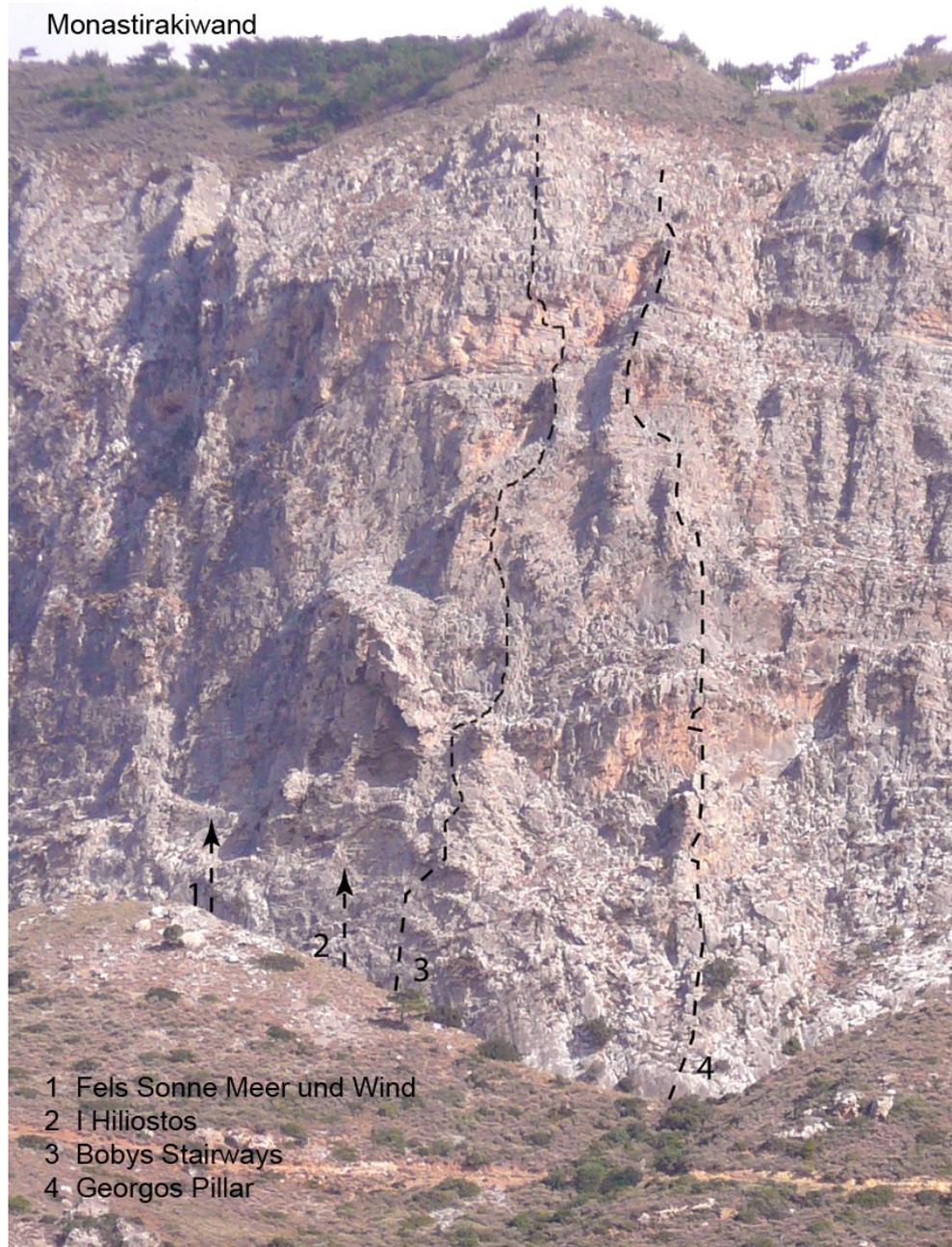
Abgesichert mit BH.
Stopper und Friends sehr
begrenzt verwendbar. 8
Express.
Evidenz: Genuss wie die
Erwartung einer
Himmelsleiter verspricht.



Monastiraki-Wand



Ein besonderes Highlight ist die vorletzte Seillänge durch den gelben Wandriegel, die erschreckend steile Wand löst sich treppenartig auf. Zustieg und Abstieg: Wie „Fels Sonne Meer und Wind“ bzw. „Georgos-Pillar“.

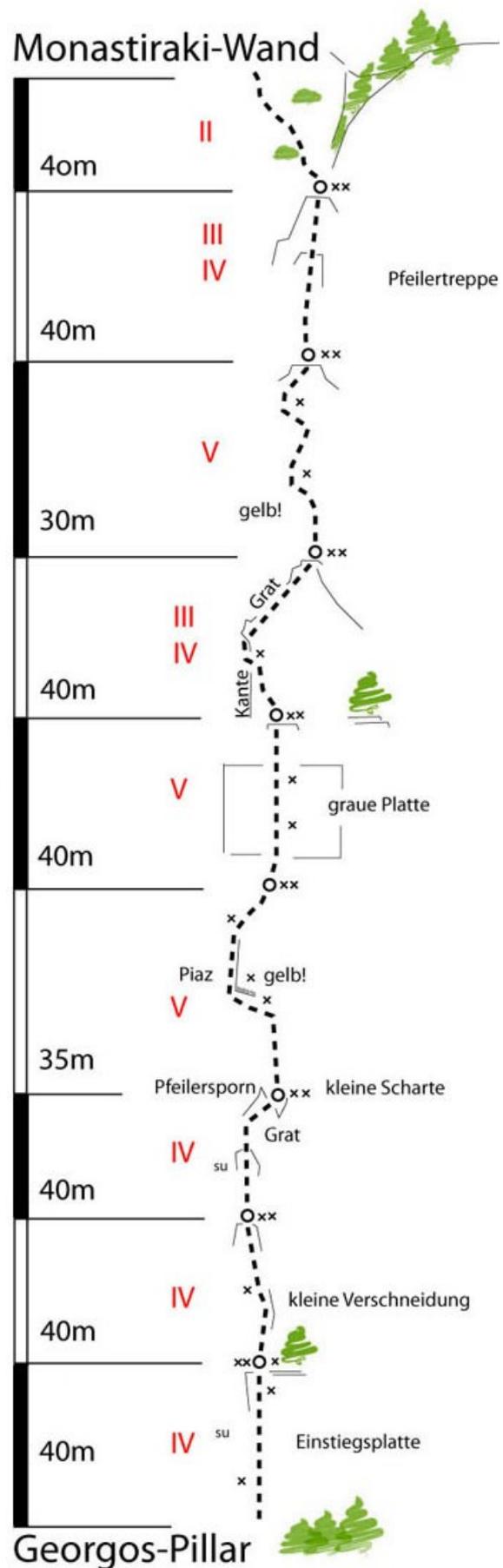


Nordwestwand „Georgos-Pillar“

Sigi Brachmayer und Albert Precht
V+ häufig zwischen III und IV+
270 mH.

Abgesichert mit BH.
 zusätzlich Friends 2 bis
 3 begrenzt verwendbar.
 8 Express.

Evidenz: Schöne
 Kletterei in Superfels,
 sehr lohnend!
 Plattenschilder und
 leicht ausgeprägte
 Pfeilersporns ergeben
 den Anstieg.
 Zustieg: Gleich wie zu
 „Fels sonne Meer und
 Wind“ jedoch den
 Fahrweg bei der 2.
 Einkerbung verlassen.
 Man findet ein von
 Macciastauden
 freigelegtes Steiglein, in
 Falllinie des Anstiegs.
 Abstieg: wie „Fels
 Sonne Meer und Wind“.



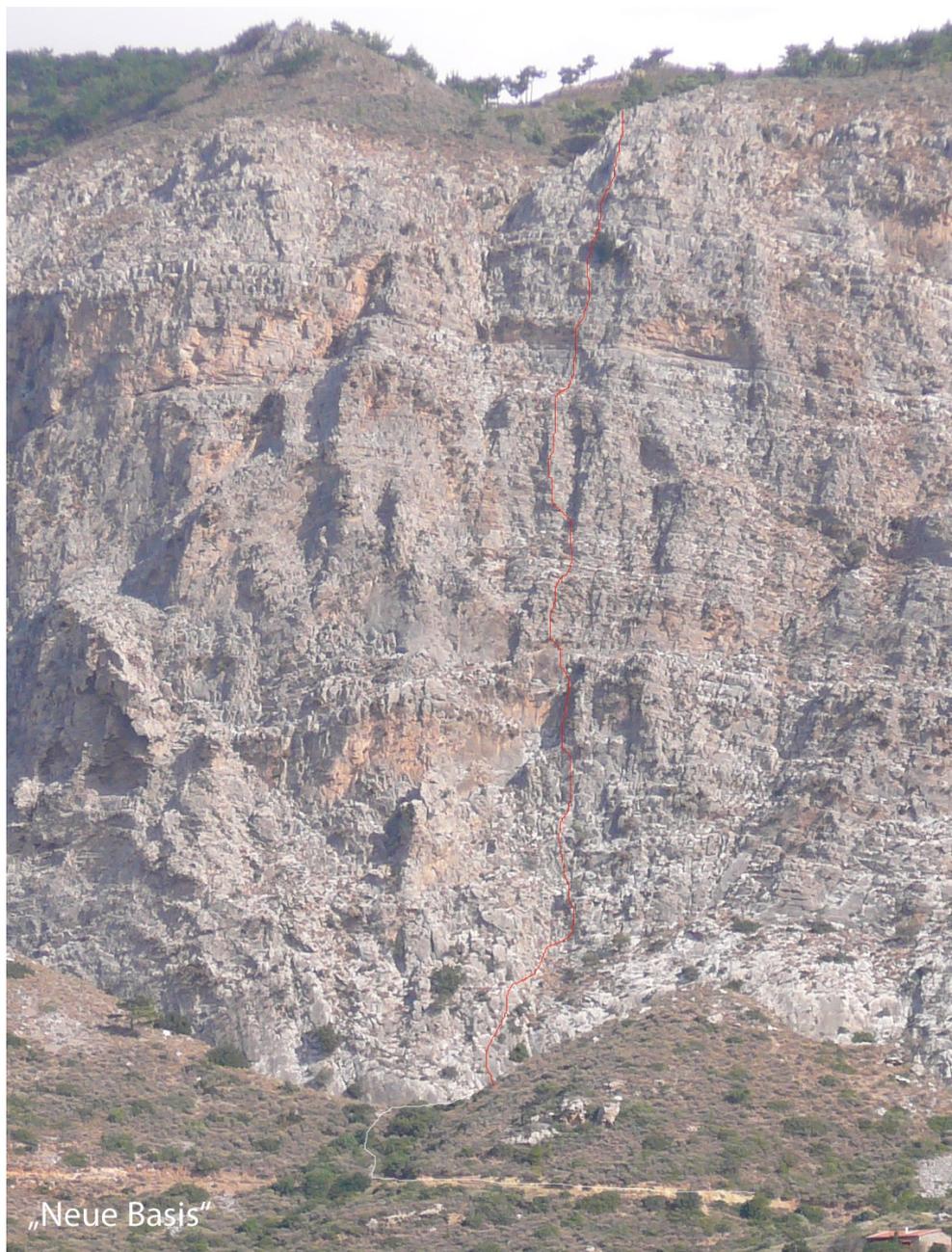
Nordwestwand „Neue Basis“

Albert Precht, Sigi Brachmayer
IV vorwiegend zwischen III und IV-
270 mH.

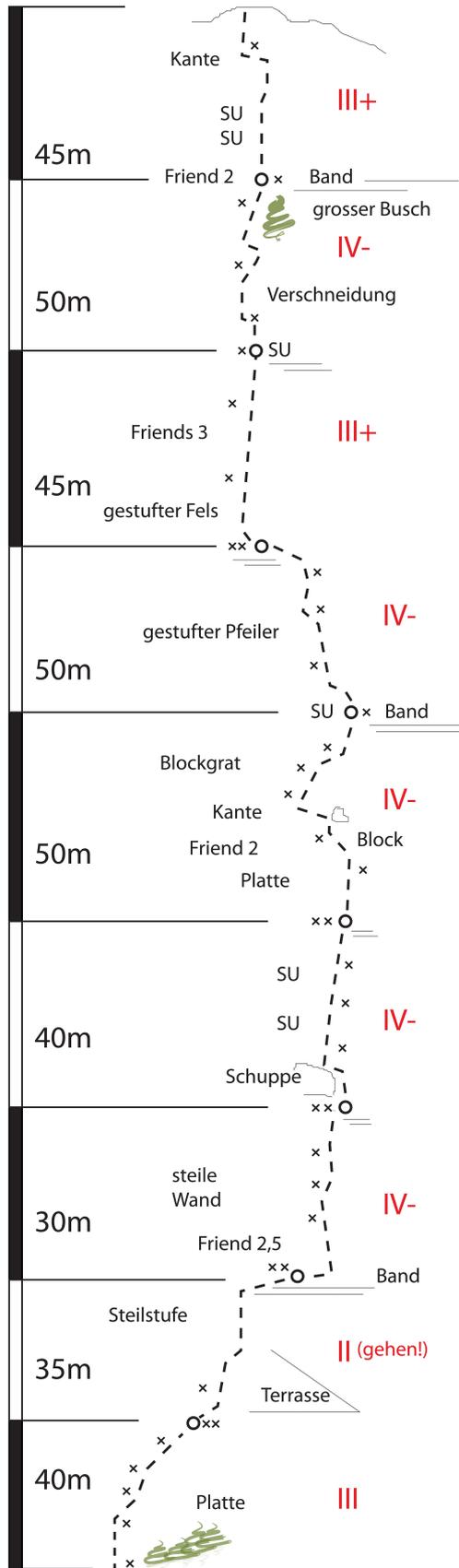
Abgesichert mittels BH. 8 Express.

Evidenz: Sehr häufig abgesicherte Kletterei über Platten
und gut gestuften Fels. Eine der schönsten und
genussvollsten Klettereien überhaupt!

Zustieg und Abstieg gleich wie beim „Georgos-Pillar“.

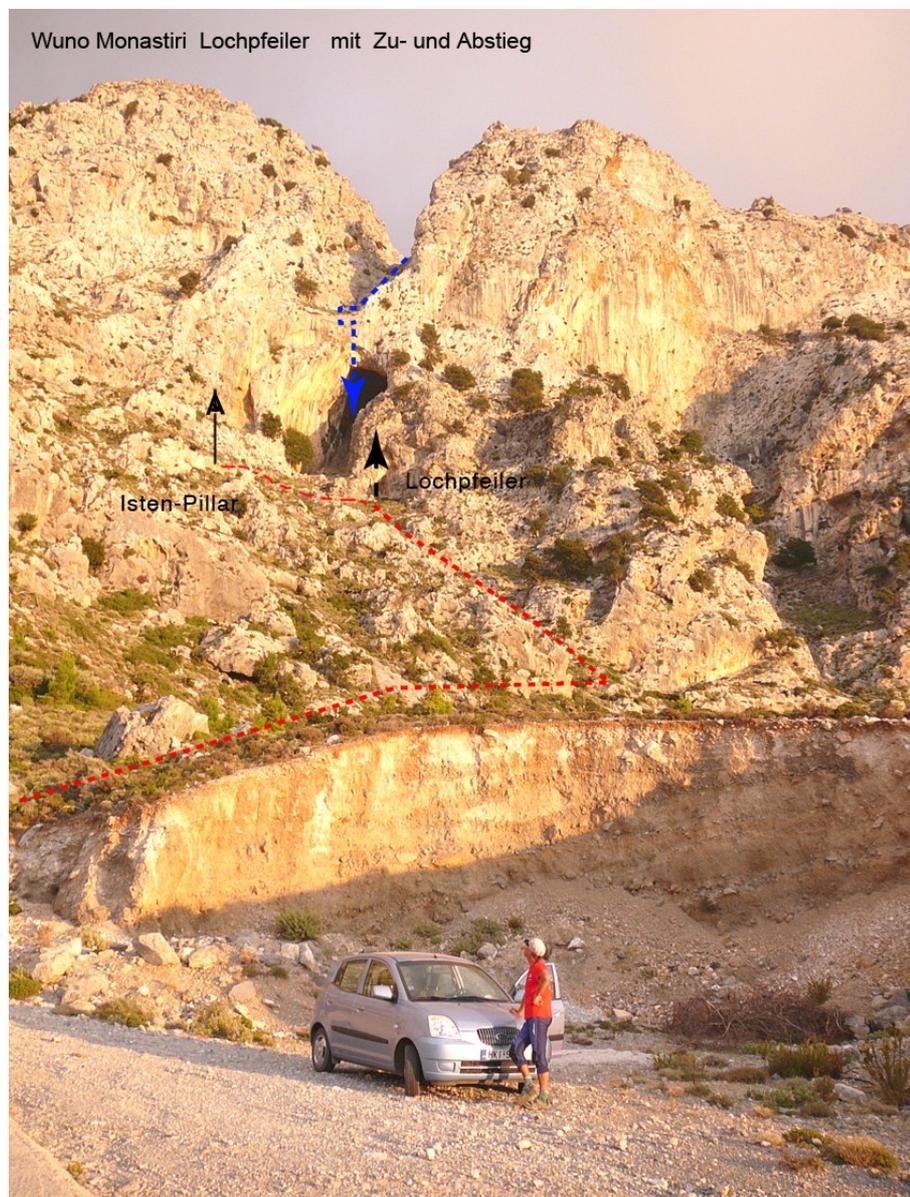


Monastiraki-Wand



"Neue Basis-70"

*Der Doppelgipfel befindet sich auf halben Weg oberhalb der Strasse von Kato Horio nach Thripti. Die Wände des rechten Berges fallen zurück und hätten Potential für leichte Kletterrouten. Seine Ausläufer fallen teils bis zur Strasse ab. Auf den linken Berg führt die Route „Isten-Pillar“
Der rechte Gipfel entsendet- nicht zu übersehen- den sogenannten „Lochpfeiler“.
„Am halben Weg von Kato Horio nach Thripti gibt es einen Berg, wahrscheinlich namenlos, zu unbedeutend ihm einen Namen zu schenken.*



*(Wir haben ihm den Namen: „Wuno Monastiri gegeben.)
Allein ein paar haushohe Felsblöcke heben ihn aus der
macchiabewachsenen Hochebene. Nach Norden zur
Straße zeigt der Berg hingegen eine wilde Seite, einen
markanten Pfeiler mit weithin sichtbarem Riesenhöhlentor
an seinem Fuße. Direkt darunter parken wir unser kleines
Leihauto. Ein von Ziegen ausgetretenes Weglein
verfolgen wir und steigen zuletzt die kurze Schlucht
hoch, die vom Höhlentor herabzieht.*

Nordwestpfeiler „Isten-Pillar“

Isten ...Sigi Brachmayer und Albert Precht.

IV, vorwiegend III

250mH.

Abgesichert mit Bohrhaken, zusätzlich Kopfschlingen.

Und 8 Express und 2x 50m-Seil für die Abseilstelle.

Evidenz: Leichte, lange Kletterei mit vielen schönen
Kletterstellen. Genussvolle, abwechslungsreiche Kletterei
mit großem Erlebnisraum.





Nordwestwand „Lochpfeiler“

Albert Precht, Helmut Ginzel und Sigi Brachmayer.
VII meistens zwischen V und VI mit leichteren
Zwischenpassagen.

250 mH.

Abgesichert mittels BH. Friends 2 und 3 kann
Verwendung finden. Bandschlingen. 10 Express.

Evidenz: Schon vom Tal aus erregt das eigenartige
Felsgebilde die Aufmerksamkeit eines Kletterers.

Ein Riesen-Portal welches einen mächtigen Felspfeiler
trägt. Die Einstiegsseillängen führen über die rechte
Begrenzung dann führt die Route über die Platte direkt
über dem Loch und den anschließenden Pfeiler zur kleinen
Gipfelerhebung. Nur die ersten Meter am Einstieg sind
etwas brüchig, sonst guter Fels.

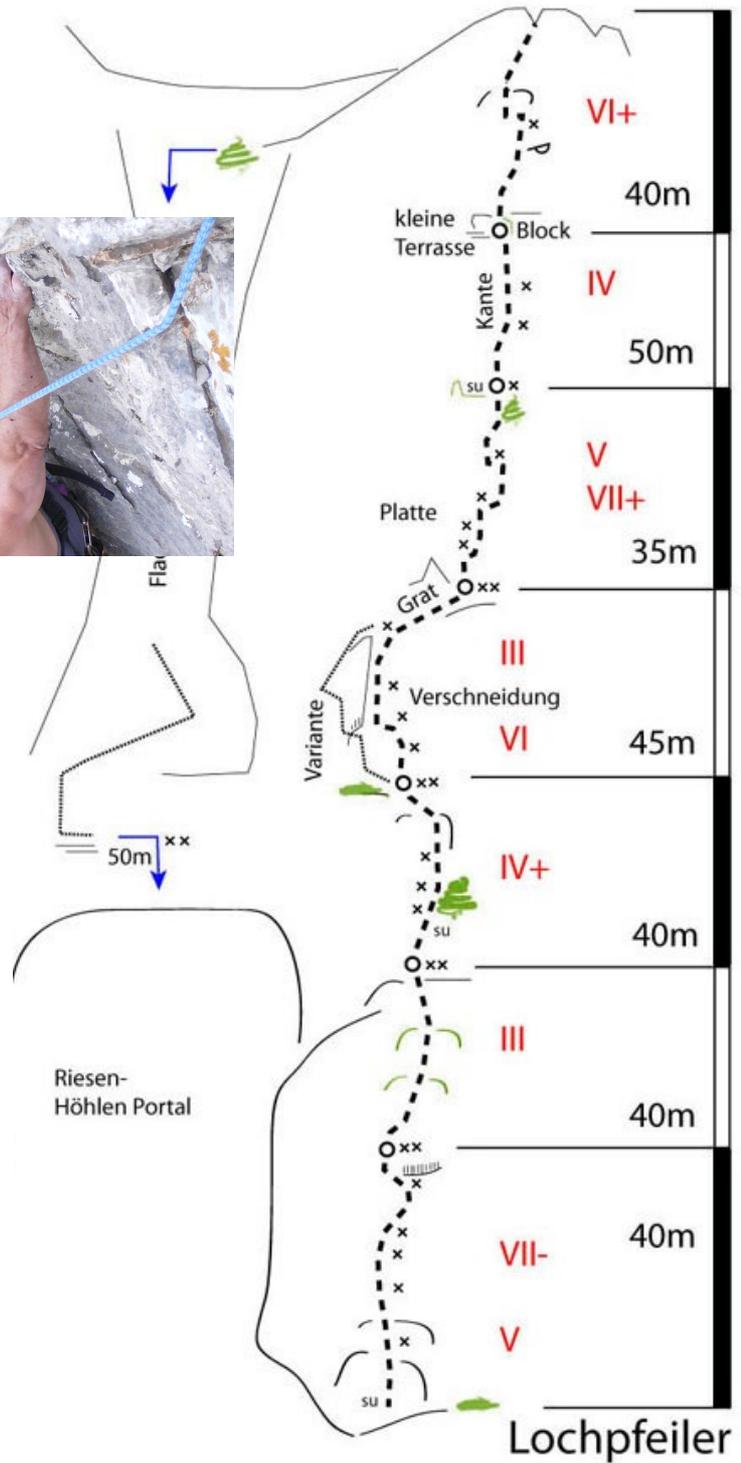
Genussvolle Kletterei, im Ganzen, eine erlebnisreiche Tour,
mit tollem Finale.

Zustieg: Bevor
die Strasse am
Fuße der
Felsausläufer,
den steile
Berghang
markant nach
Osten quert,
findet man
rechts der
Strasse- etwa
in Fall Linie des
„Lochpfeilers“-
einen
unbefestigten
Parkplatz. Vom
Parkplatz führt
ein Steiglein in
ein kleines
Schuttkar
dieses queren



bis zu schwach ausgeprägter Schlucht die vom Portal herabzieht.

Diese empor, eine kurze ausgewaschene Steilstelle hoch (III) zu E. rechts unterhalb vom Loch. (Su-Schlinge, etwa 25min.).





Abstieg: Über die mittelsteile Schlucht östlich vom Pfeiler den besten Weg suchend (Vorsicht, oft lockere Blöcke!) bis zum untersten Rand. Hier nicht schwierig aber sehr exponiert (Seilsicherung!?) eine kurze Stufe hinab auf ein Band welches (orografisch) nach links zur Abseilstelle führt. (Klebehaken und einige BH. 50 Meter!) Somit schließt sich der Kreis, weiterer Abstieg: am Zustiegsweg zurück zum Auto.



Gebiet: 4) Wuno Rita - Südwand

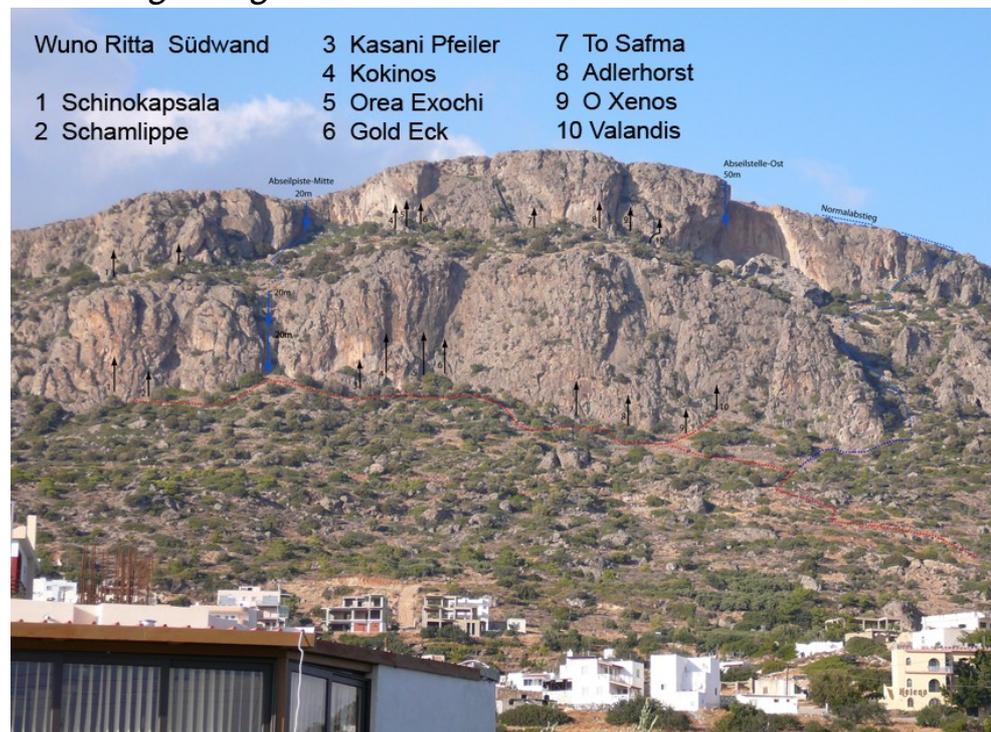
Die Felswände der Wuno Rita grenzen den Ort Koutsounario nach Norden hin ein, eine bis zu 150 Meter hohe, fast senkrechte Klippe die oben in einer plateauartiger Hochfläche abrupt endet.

In mittlerer Höhe ist die Wand von einer steilen Terrasse in zwei Teilen abgetrennt und nimmt der Wand die Ernstlichkeit. (Klettergarten-Charakter!)

Der Fels besitzt gute Klettereigenschaften.

Wegen des starken Bewuchses wurden die Routen von oben ausgeputzt und mittels Bohrhaken abgesichert und eingerichtet.

Derzeit hat man die Wahl aus 10 Routen, zwischen dem Schwierigkeitsgrad V+ und VIII.



Zufahrt: Durch die Ortschaft und vor dem oberen Ende bei der Ostria-Taverne im spitzen Winkel links, nach 100 Meter ist Parkplatz.

Zustieg: Dem Fahrweg entlang, bis unter das östliche Wandende, bei großem Felsblock überlistet man am besten die Gittereinzäunung. Nun sind sämtliche Anstiege ungehindert vor dem Fuß. (15 Minuten)

Abstiege: Der Normalabstieg führt im großen Rechtsbogen- so wird der obere Wandteil umgangen- über einen kurzen Wandrest zu einer kleinen Scharte. Über Steigspuren den Abhang leicht rechts haltend zurück zum Fahrweg.

Abseilweg-Mitte: Vom höchsten Punkt (weiße Säule) nach Westen flach abwärts zu minimen Einkerbung.

Bei Klebehaken 1. Abseilstelle (20m).

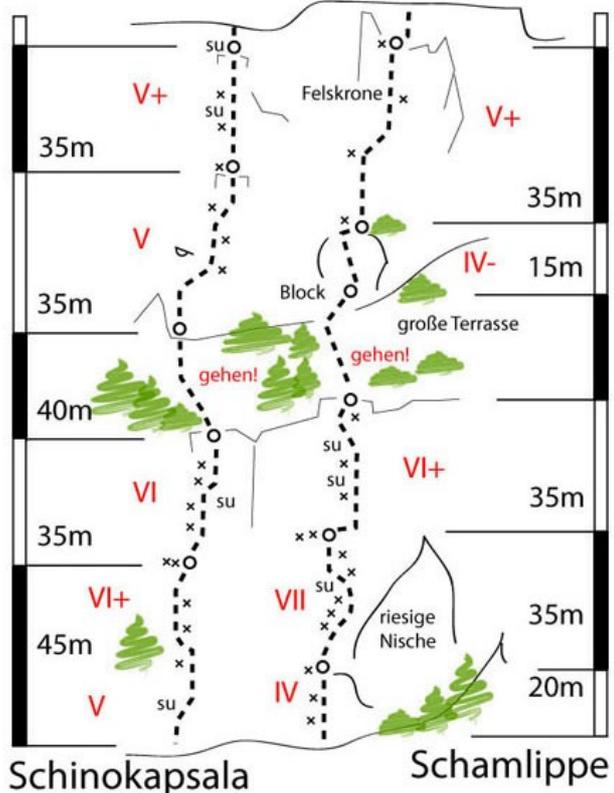
Die Terrasse abwärts zu Felsblock bevor die Wand abbricht (2.Abs. 25m). Die 3.Abseilstelle befindet sich (orografisch) etwas rechts an einer Felsplatte (25m).

Abseilstelle-Ost: Von der Säule wenige min. nach Osten bis vor den markanten Wandausbruch, nun Richtung Meer zum äußersten Ende der Wandkante, (Abseilstelle 50m, sehr luftig!).

„Schinokapsala“

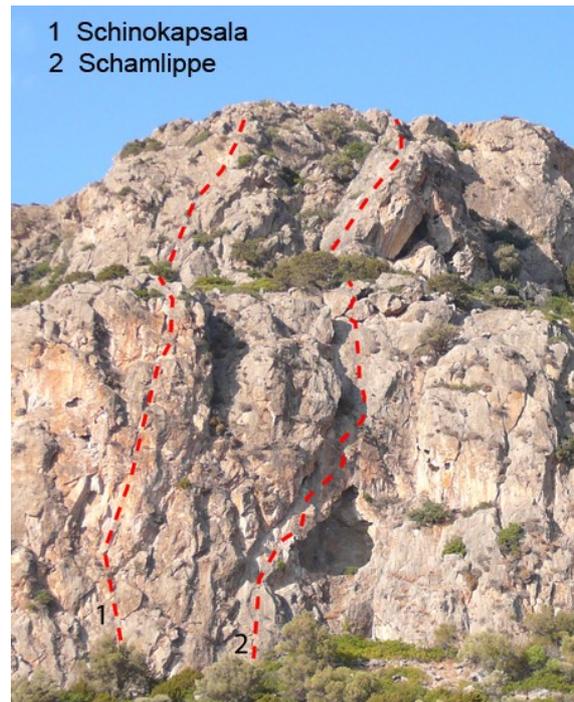
VI+ meist VI,
oben V und V+,
(Terrasse
Gehgelände.)
130 mH.
Abgesichert mit
BH. Friends
zusätzlich
verwendbar.
10 Express.
Evidenz: Die
steile Pfeilerwand
im unteren Teil
hat rassigen
Piazrisse,
manchmal fühlen
sich die roten
Felsschilder
etwas hohl an!?

Gebiet: Wuno Rita (linker Wandteil)



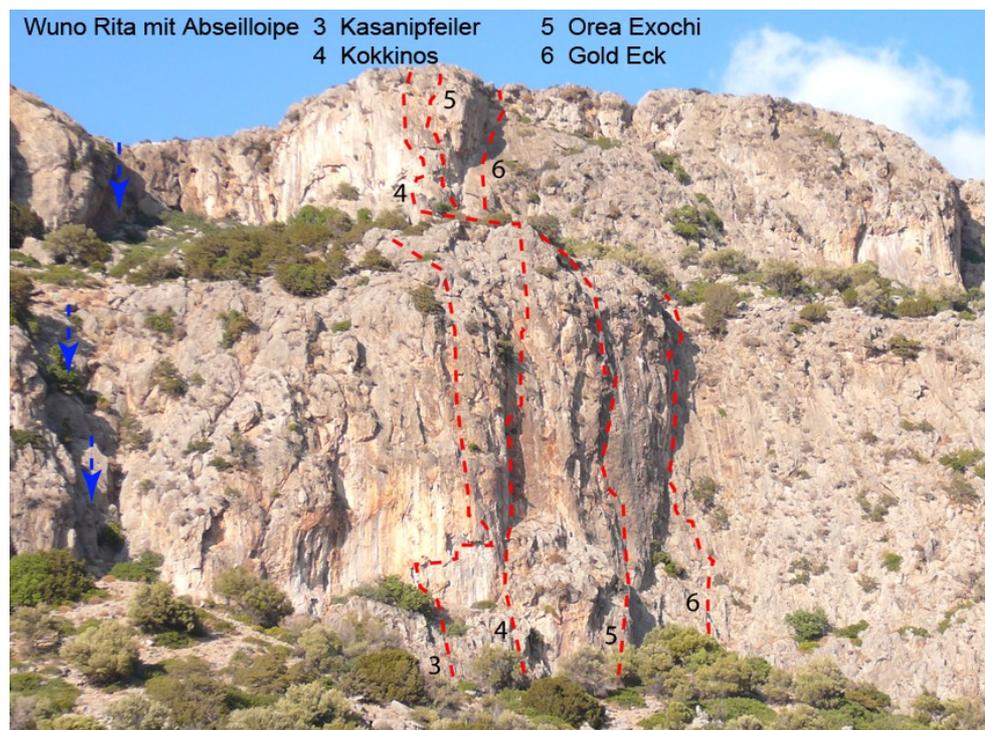
„Schamlippe“

VII- oben IV und V+
130 mH.
Abgesichert mittels BH.
und Su-Schlingen. 10
Express.
Evidenz: Der Weg
benützt eine markante
Felsstruktur welche der
Route den speziellen
Namen gab.
Interessant, genussvolle
Kletterei.



„Kasanipfeiler“

VIII, meistens VI+ bis VII
80 mH.
Abgesichert mit BH. 10 Express.



VII+ Einzelstelle; sonst VI+ VII- und leichter.
150 mH.

Abgesichert mit BH. Mit Friends 2 und 3 kann die
Verschneidung zusätzlich abgesichert werden. 10
Express.

Evidenz: Exzellente Freikletterei, sehr abwechslungsreich
und bester Fels!

Über gestuften Fels zur „Roten Verschneidung“
danach eine senkrechte Wand zur Terrasse. Oberer Teil
tolle Kletterei im steilen Fels, am Beginn kleiner Überhang.



„Orea Exochi“

VIII, häufig VI und VII, 1 Stelle (noch) A0.
150 mH.

Abgesichert durch geklebte BH. 12 Express.

Evidenz: Die Route führt durch den steilsten
Wandstreifen und ist die schwierigste in der
Wuno Rita Südwand; sehr lohnend!

„Gold-Eck“

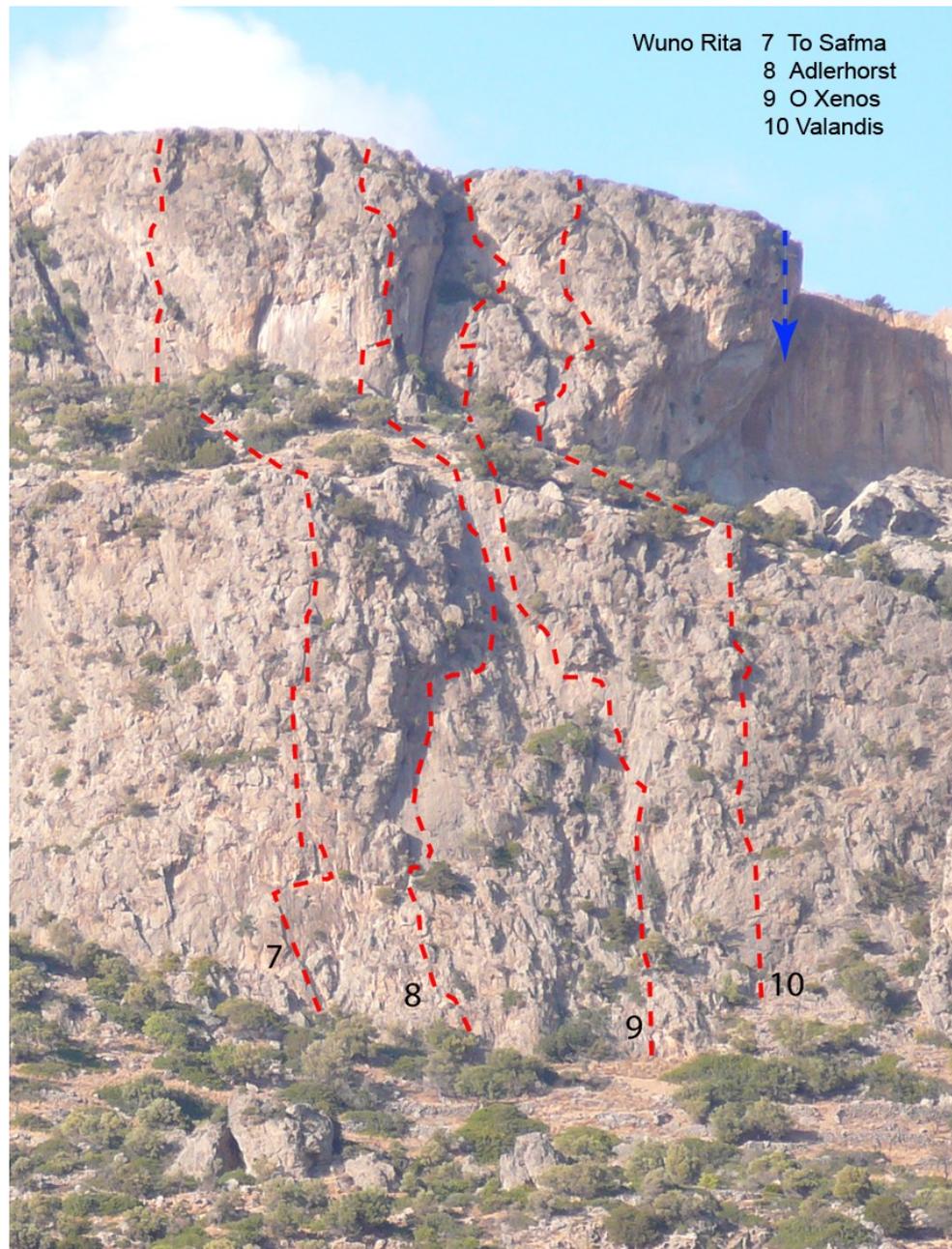
V-, oben IV

150 mH.

Abgesichert mit BH. 8 Express.

Evidenz: Genussvolle Kletterei durch zwei übereinander liegende Verschneidungen, welche durch die Terrasse unterbrochen sind.

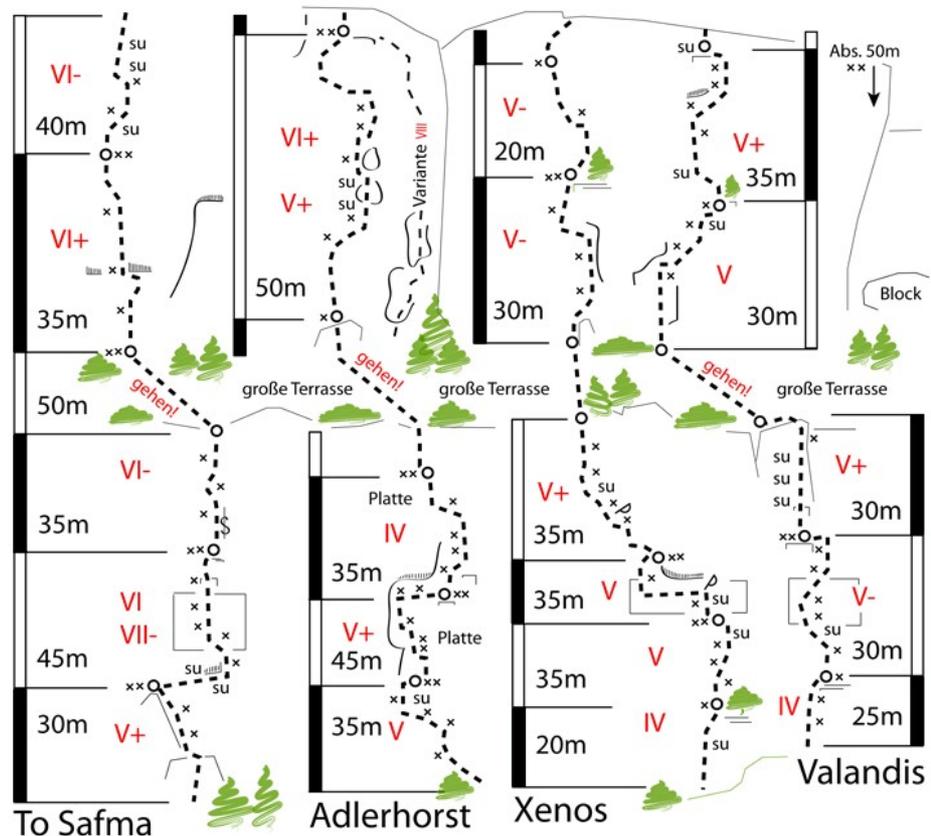
Die leichteste Wuno Rita Tour.



„To Safma“

VII- Einzelstelle, sonst alles zwischen V+ und VI+
 Terrasse- gehen- 50 m.
 150 mH.
 Abgesichert mit BH. 10 Express.
 Evidenz: Die Route nimmt im unteren Wandteil den schwach ausgeprägten Pfeiler, in Fall-Linie der weißen Säule. Dann die Terrasse nach links aufwärts zur Gipfelwand, links der rötlichen Felsschramme.
 Vielleicht die schönste Kletterei an der Wuno Rita.

Gebiet : Wuno Rita (rechter Wandteil)



„Adlerhorst“

VI+, vielfach V+ und VI-, nur 3. Seillänge leichter.
 150 mH.
 Abgesichert mittels BH. und Su-Schlingen. 10 Express.
 Evidenz: Der Wandstruktur angepasste Linie über ein-
 durch eine Verschneidung und einem Wulst-
 eingeschlossenes Plattenschild. Den Einstieg des oberen

Wandteil markiert ein der Wand vorgelagertes Plattenschild, die Route geht direkt über den Pfeiler, den Standplatz findet man etwas rechts unterhalb der Wandkante.



„O Xenos“

V+, Rest zwischen IV+ und V. Ausstiegsvariante VIII+
150 mH.

Abgesichert mit BH. 8 Express.

Evidenz: Die Route spart nicht mit Quergängen aber gerade diese führen zu genüsslichen Kletterstellen und machen den Anstieg interessant.

Ausstiegsvariante: Direkt über die Löcher des Pfeilers links der Originalroute.

Sehr kraftraubend!

„Valandis“

VI- (kann links gemogelt werden!)

sonst durchgehend IV und V, mit Ausnahme Terrasse.
140 mH.

Abgesichert durch geklebte BH. bzw. Su-Schlingen.

Evidenz: Schöne, lebendige Kletterei, sehr lohnend und genussvoll!

Im unteren Wandteil nimmt der Weg die Fall-Linie des markanten Felsvorsprungs in Höhe der Terrasse, wobei dieser Abschluss die Schlüsselstelle der Route bildet.

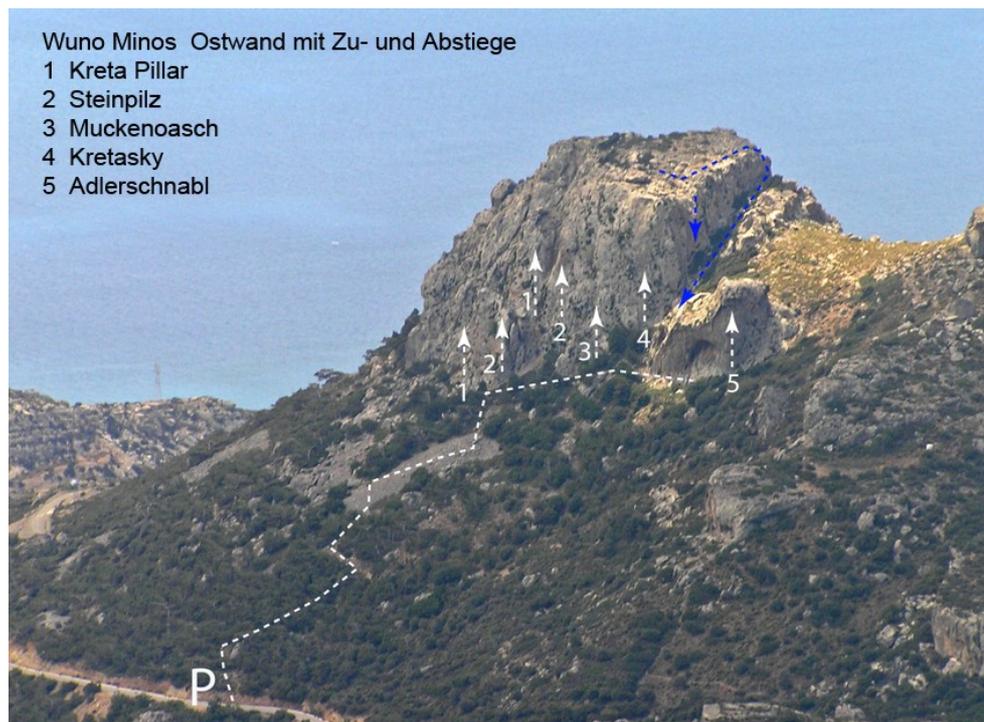
Oben geht's zuerst, rechts haltend zu einem Baum. Hier ist Stand, im leichten Rechtsbogen geht's nun zur kurzen Ausstiegsverschneidung und zum Gipfel.



Gebiet: 5) Wuno Minos – Ostwand

Dieser Gipfel bildet den Abschluss vom flachen Bergrücken, den der Wuno Rita nach Osten hin entsendet. Die Anhöhe dürfte auch als Rückzugsstätte der Minoer gedient haben. Viele Tonscherben geben Anlass zu dieser Vermutung.

Eher geringe Wandhöhen von wenigen Seillängen, geben dem kleinen Klettergebiet was Spielerisches. Die schattige Wand ist eine willkommene Zuflucht an heißen Tagen, vor allem im Frühjahr und Sommer.



Zufahrt: Von Koutsounario die Straße nach Agios Ioannis etwa 1km. Es befinden sich zwei kleine Parkplätze rechts neben der Straße, direkt unterhalb des Berges.

Zustieg: Über gelichteten Kiefernwald führt ein Steiglein aufwärts, etwas nach links kommt man zu kleinem Schuttfeld dieses zu den Einstiegen.(10min.)

Abstiege: Der leichteste Abstieg führt über die Flanke nach Süden hin, sie ist jedoch bewachsen und nicht empfehlenswert!

Abseilstelle-Nord: Etwa in Mitte des Wandrandes findet man die Abseilstelle (Klebehaken, 25m.) zum Wandfuß.

Kletterabstieg: Zur nordwestlichen Punkt des kleinen Gipfelplateau, hier verkümmert die Nordwand auf wenige Meter. Diese abklettern, (2 BH.) oder abseilen zur Scharte und am Wandfuß östlich entlang, abwärts, unerschwerig zurück zu den Einstiegen.



„Kreta-Pillar“

V+, häufig leichter!

100 mH.

Abgesichert mittels eingeklebten Bohrhaken

8 Express.

Evidenz: Der Ostwand ist ein spitzes Plattenschild vorgelagert, an dessen linken Kante ist der Einstieg.

Über kletterfreundlichen Fels zu dessen Spitze. Dann zur Scharte und die kleine Schlucht, welche das Schild zur eigentlichen Wand hin bildet, abwärts.

Der Weiterweg geht an der rechten Wandkante, die zum Gipfel gratartig ausläuft.

Sehr lohnende und die leichteste Klettertour am Wuno Minos.

„Steinpilz“

VI+, oft zwischen V+ und VI

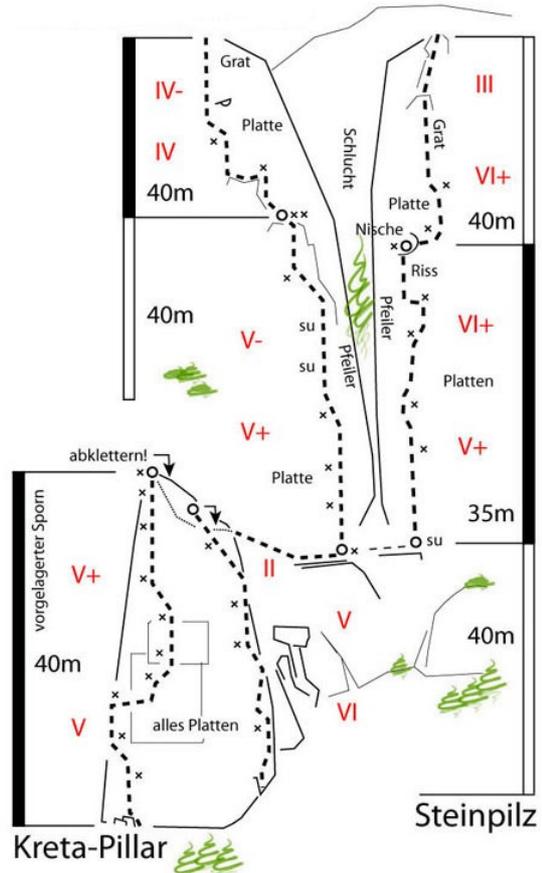
100 mH.

Abgesichert mit BH. 8 Express.

Evidenz: Die Route beginnt an der rechten Wandseite des Plattenschildes und wird unten von Felsskulptur markiert, die der Route den Namen gab.

Vom Plattenschild geht es gleich wie die Route „Kreta Pillar“ kurz abwärts und man

quert die kleine Schlucht zur rechten Wand. (Stand bei Su-Schlinge.) Nun in genüsslicher Kletterei die fast senkrechte Platte empor zur Nische (Stand) und aus ihr rechts hinaus über die Platte zum Gipfelgrat.



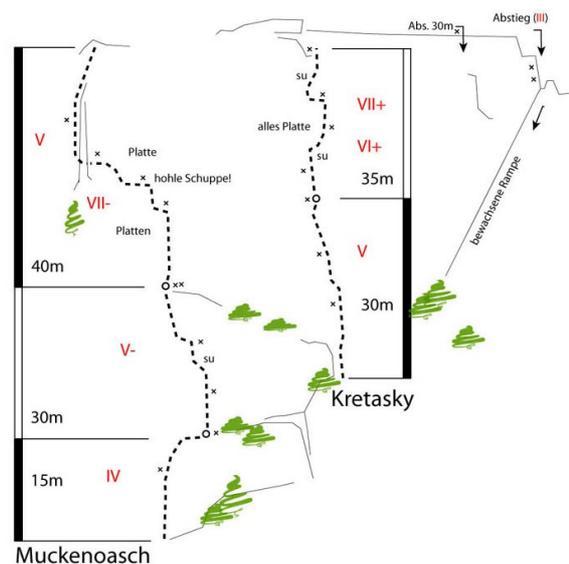
„Muckenoasch“

VII-, meistens V

80 mH.
Abgesichert mit BH. 8 Express.

Evidenz: Ein kleiner Wandvorbau bezeichnet den Einstieg.

Diesen und den anschließenden Plattenstreifen empor,



über zwei, ziemlich bedrohlich hohl klingende, Platten hinweg, eine Runse links queren und gerade aufwärts zum Gipfel.

„Kretasky“

VII+, längere Passage! unten V
60 mH.

Abgesichert mit BH. 8 Express.

Evidenz: Der rechte, nach Nordosten zeigende, Wandpfeiler fällt mit einer markanten Plattenzunge zum Wandfuß ab. Den E. markiert eine minime Verschneidung. Kurze, sehr anspruchsvolle Plattenkletterei mit spannendem Finale. Empfehlenswert!

„Adlerschnabl“

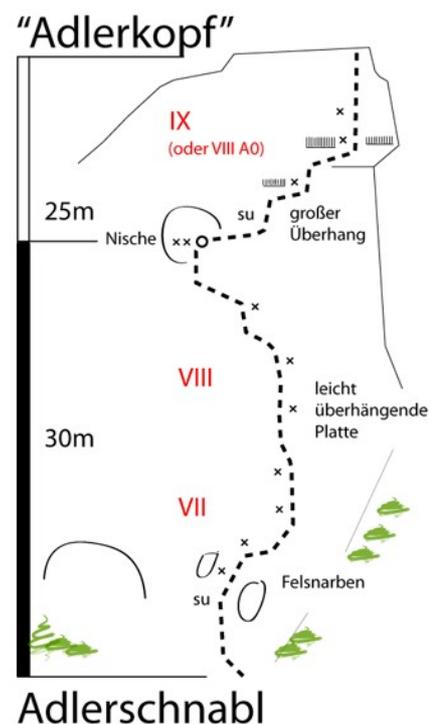
IX oder VIII/A0

50 mH. (2 kurze Seill.)

Abgesichert mit BH. 10

Express.

Sportlich und akrobatisch!



Gebiet: 6) Hahnenkamm

Bizarre Felsgestalten chaotisch hingeworfen, der Gipfel ist östlich vom Hahnenkammspitz vorgelagert.

Rundherum ist der Berg von zahlreichen riesigen Felsblöcken eingefangen, nach allen Himmelsrichtungen steil und zum Bouldern wie geschaffen.

Die Hauptwand ist etwa 60 Meter hoch und fällt vom Hahnenkammspitz nach Osten hin ab. Ein besonders reizvoller, ruhiger Platz, man sollte jedoch einen windarmen Tag wählen wenn man hier klettern will.

Zufahrt: Straße von Koutsounario nach Agios Ioannis auf halber Strecke ist ein kleiner Parkplatz.

Zustieg: Die Straße 50m zurück, hier beginnt ein Fahrweg der sich teilt. Beide finden zum Ziel, der Rechte scheint der kürzere zu sein. Bald biegt der Weg in die Hauptrichtung Westen ein und führt weit vom Ziel weg, bis ein, den Hang hoch oben querenden Weg, in Richtung des Hahnenkamm bringt.(40min. mit Allrad möglich?)



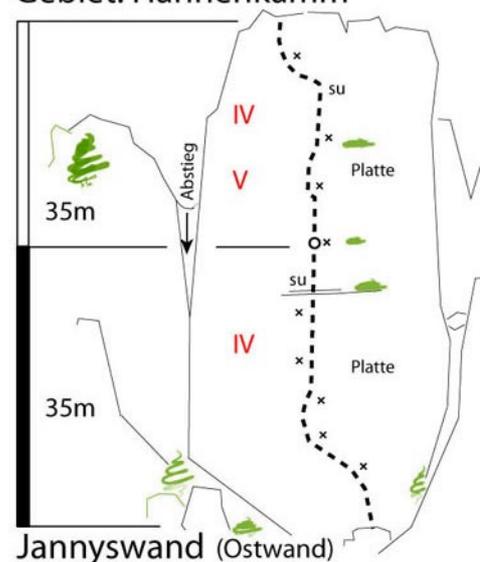
Hahnenkamm von Osten



Südwand „Jannys-Wand“

V, eine Stelle, sonst IV
55 mH.
Abgesichert mit eingeklebten BH. 6 Express.
Evidenz: Unernst, genussvolle Kletterei über die mittelsteilen Platten des zentralen Wandbereichs.

Gebiet: Hahnenkamm



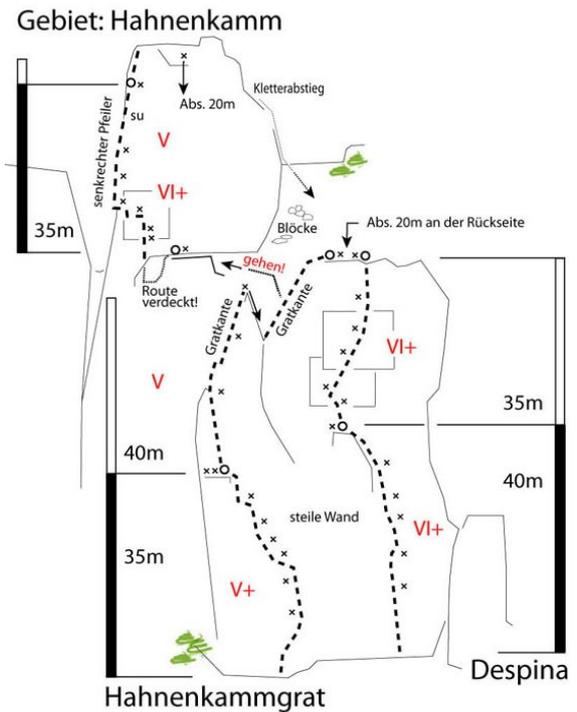
„Hahnenkammschneid“

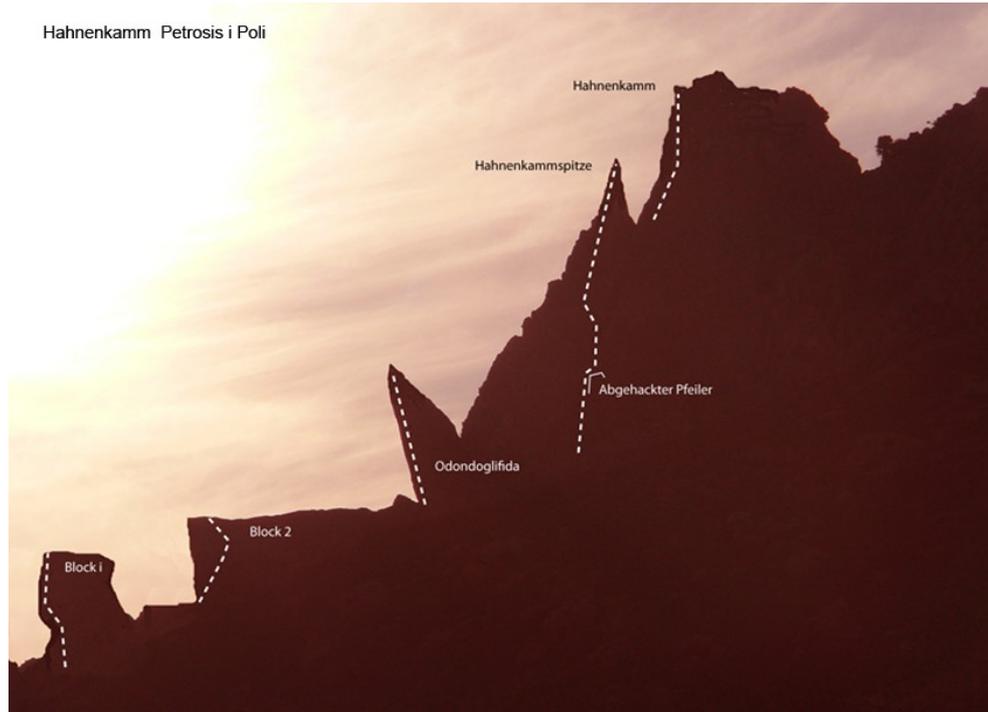
VI+, kurze Passage (oder A0, dann V+) Rest IV bis V+
100 mH.
Abgesichert mit BH. 8 Express.
Evidenz: Der Weg führt die scharfe Gratschneide, über den kühnen Felsfinger zum Hahnenkammspitz. In der Mitte der Gipfelschneide befindet sich der eingeklebte

Abs-H. (20m). In der breiten Scharte geht man zum großen Block, dort ist der Einstieg in den Abschlusspfeiler. Zuerst einige Meter in den Spalt zu Gipfelwand abklettern, dann über die Platte empor und sehr ausgesetzter Quergang nach links zu einem Piazzriss und diesen zur Abschlusskante.

„Despina“

VI+
 60 mH.
 Abgesichert mit BH. 8
 Express.
 Evidenz: Sehr lohnende
 Kletterei über
 kleingriffige Platten. Die
 Route endet am
 Hahnenkammspitz.
 (Abstieg:
 „Hahnenkammschneid“)





„Petrosis i Poli“

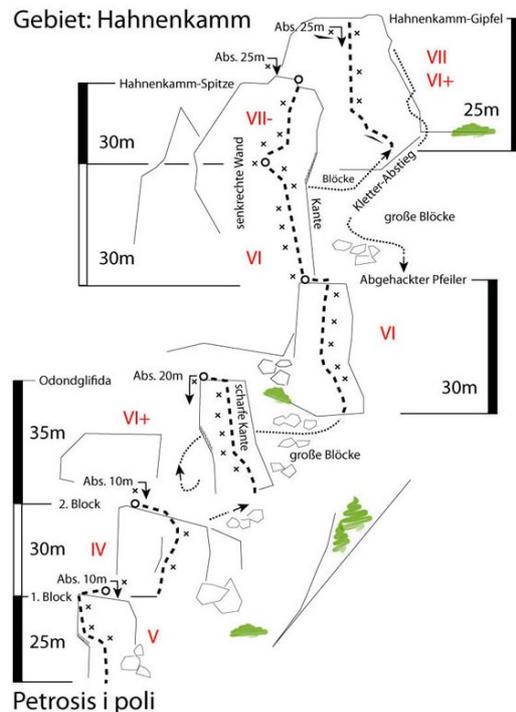
VII, kurze Passagen sonst oft V und VI.

150 mH. (mit Abstufungen).

Abgesichert mittels geklebten BH. 10 Express.

Evidenz: Die Route schließt sämtliche, am Wege liegende Blöcke mit ein, und sie beginnt bei den ersten großen Blöcken unterhalb der Wand. Spielerischer Anstieg mit sehr schönem Fels und tollen Kletterstellen. Sehr lohnend!

(Die Abschlusswand hat lose Felsschilder, besser über die Route „Hahnenkammschneid“ aussteigen.)



Gebiet: 7) Ag. Ioannis-Canyon

Von den landwirtschaftlichen Abhängen unterhalb der Ortschaft Agios Ioannis, stürzen senkrechte Wandstufen in das Talbeherrschende Flussbett ab.

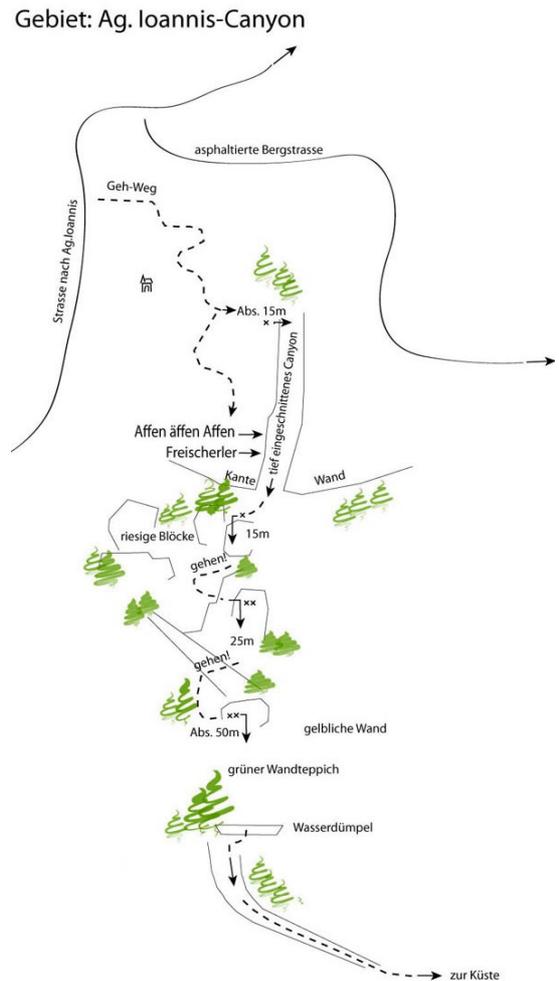
Den oberen Wandteil trennt ein Riesenspalt in dessen Grund ein unschuldiges Bächlein fließt, welches zu Regenzeiten zu reißenden Wasserfällen anschwillt. In den Wänden gibt es reichlich Möglichkeiten für sehr schwere Kurzrouten (knappe Seillänge).



Ein besonders reizendes Canyon-Erlebnis schenkt die Durchquerung, mit Abseilstellen, dem Flusslauf folgend.

(Abseilhaken sind vorhanden!)
 Zwei Kletterrouten gibt es an der linken Canyonwand.

Zufahrt: Von Koutsounario bis vor Agios Ioannis (6 km) nun zweigt eine, teils asphaltierte Strasse rechts ab, sie führt talwärts zur östlichen Seite des Canyons.
 Zustieg: An der westlichen Seite bleiben, zum felsigen äußersten Punkt und links zur Canyon-Innenseite eine Felsstufe hinab auf ein Band und dieses in gleicher Richtung zu den Ausstiegs-Standhaken beider Routen.
 (Abseilhaken; 40m)



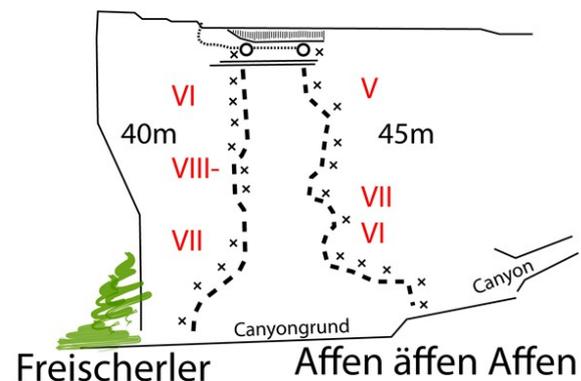
„Freischerler“

VIII+ und VII
40 mH.
Abgesichert mit BH.

Evidenz: E. bald hinter dem Canyon-Eingang.
Um trockenen Fußes zu Klettern, beginnt die Route mit einer Querung, um dem Wasserlauf auszuweichen. Dann anspruchsvoll Wandklettere.

„Affen äffen Affen“

VII, meistens VI
40 mH.
Abgesichert mittels geklebten BH.
Evidenz: Nette Kletterei, mit sehr rutschigem Beginn.

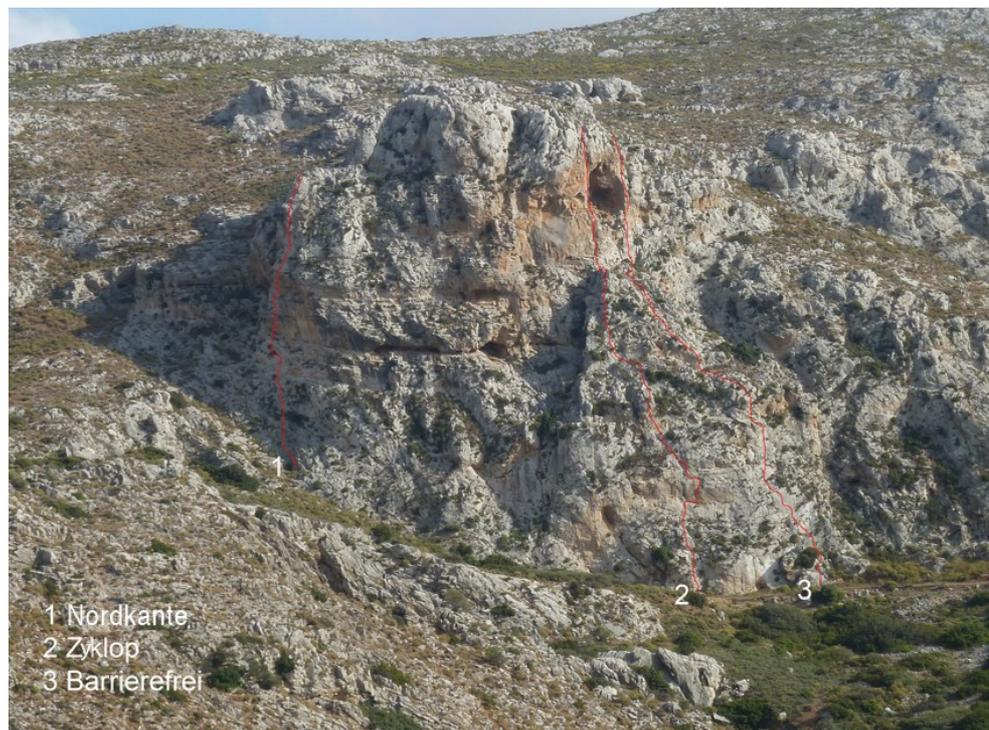


Gebiet: 8) Megalos Gremos

Unmittelbar neben dem Fahrweg der Perivolakia mit der Küste verbindet erhebt sich dominierend die Nordwestwand des Megalos Gremos („Großer Abbruch“). Die Kletterei findet sich im ausgezeichneten, steilen Fels. Die Wand liegt auch im Hochsommer bis in den frühen Nachmittag im Schatten.

Zufahrt: Von der Straße nach Goundouras zweigt westlich von Kalo Nero der Fahrweg (mit PKW fahrbar!) nach Perivolakia ab. Parkmöglichkeiten am Straßenrand in Wandnähe.

Abstiege sind nach links sowie rechts problemlos.



Nordpfeiler

V+

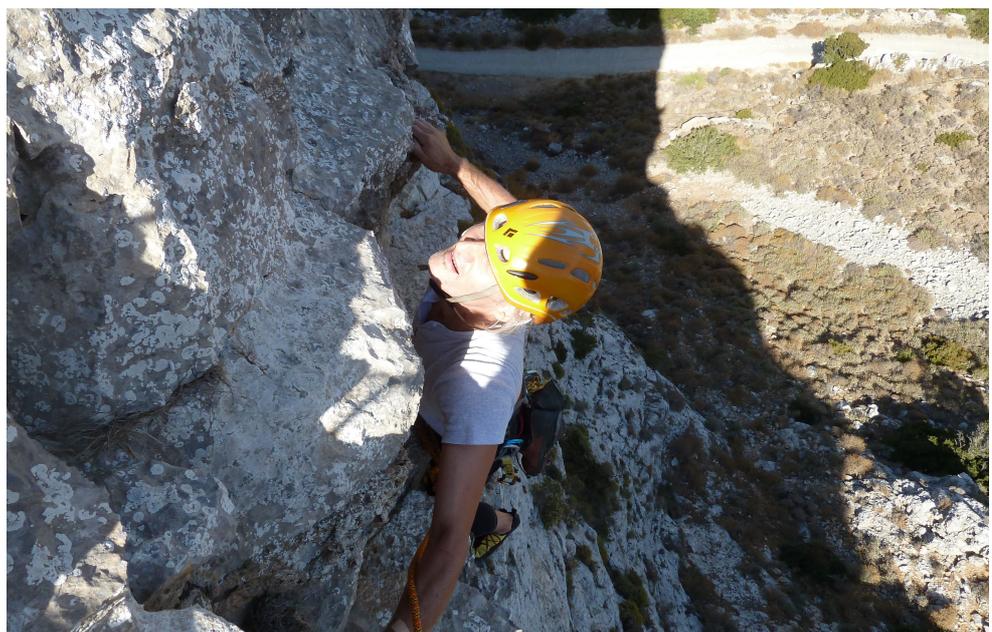
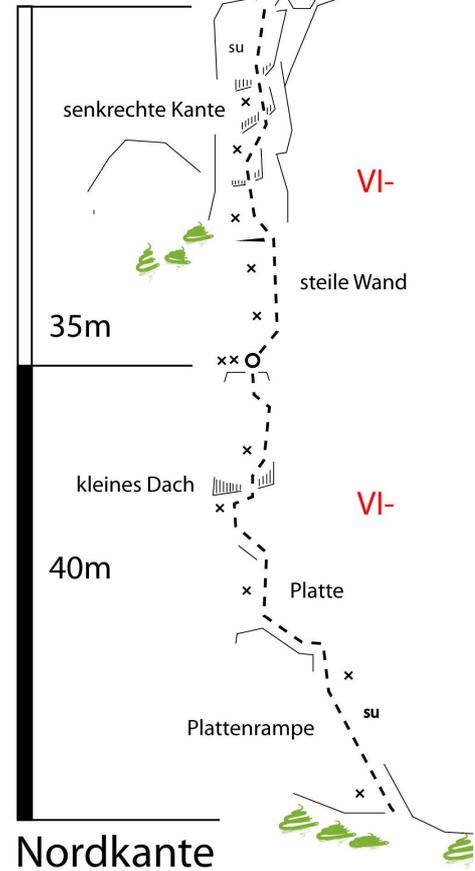
70 mH.

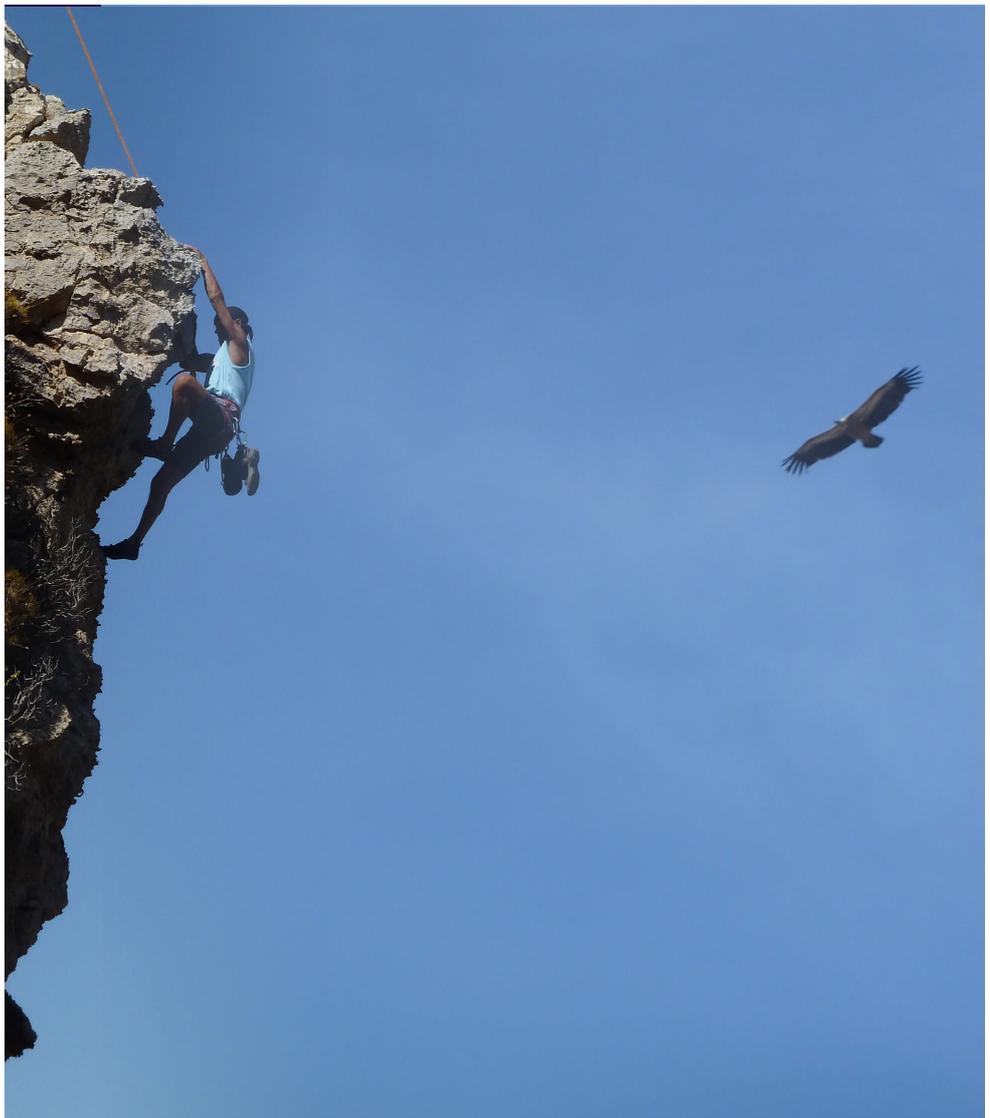
Abgesichert mittels BH.

Evidenz: Tolle, teils recht luftige Kletterei in festen kletterfreundlichen Fels.

Erstbegehung: Albert Precht (solo)

Megalos Gremos







Zyklop

VIII+ (eine zwingende Stelle) sonst
zwischen V und VII+

120 mH.

Abgesichert mit BH. Friends 2 und 3.
10 Express.

Evidenz: Kletterei mit höherem
moralischen Anspruch. Insbesondere
der Linksquergang in der 2.
Seillänge. (Dieser ist mobil
abzusichern und ist zwingend frei zu
klettern.)

Aber auch die „Zyklop-Seillänge“
birgt einige

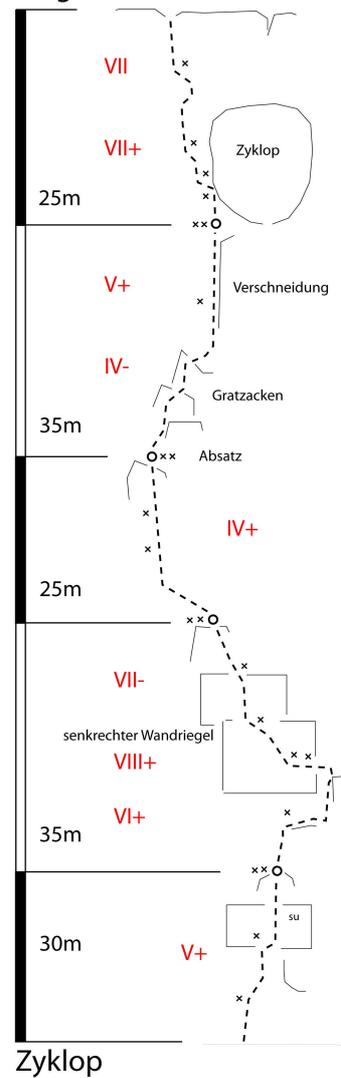
Überraschungen. Erstbegehung:

Albert Precht, Sigi

Brachmayer. Achtung, auf

Steinschlag die Straße befindet sich
direkt unter der Wand!

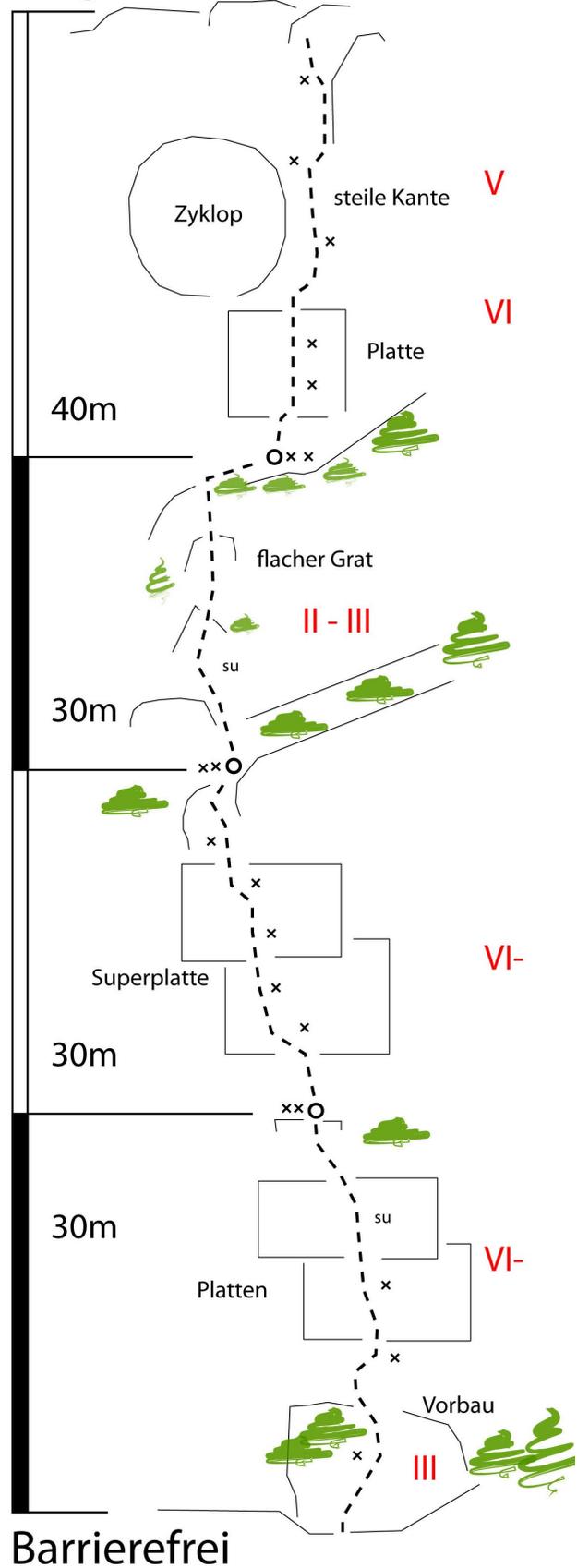
Megalos Gremos

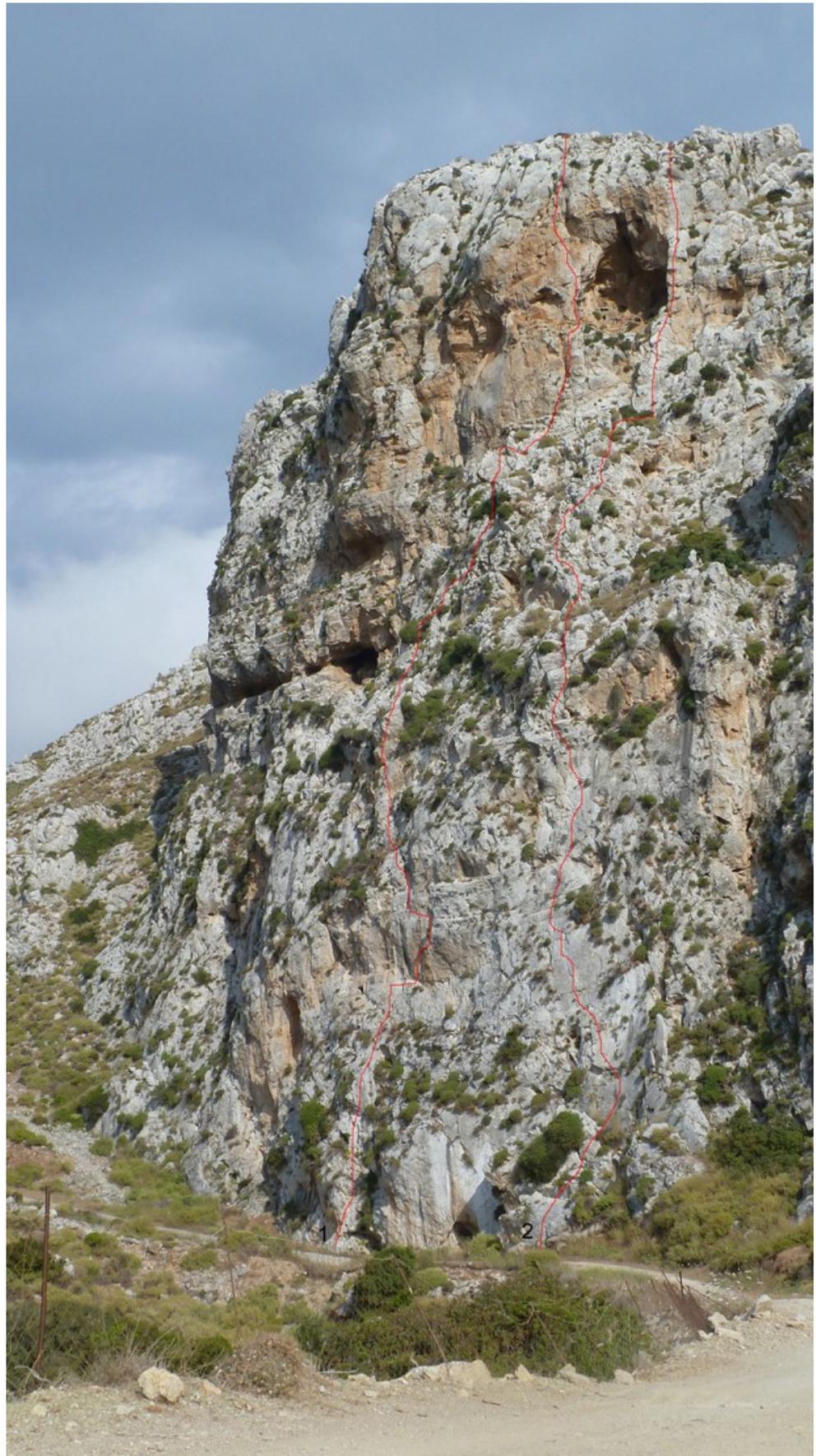


Barrierefrei

VI, meist V bis VI-
120 mH.
Abgesichert mit
BH. 8 Express.
Evidenz: Schöne
genussvolle
Kletterei, guter
Fels. Achtung,
durchfahrende
Autos befinden
sich unmittelbar
unter der Wand!
Erstbegehung:
Albert Precht, Sigi
Brachmayr.

Megaloa Gremos





links: „Zyklop“ rechts: „Barrierefrei“



Sigi in der letzten Seillänge von „Barrierefrei“